

Bote von der Volks.

Leitungs- und Verwaltungs-Redaktion: Ohere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Handschriften nicht zurückgestellt.

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:	
Ganzjährig	S 14.60
Halbjährig	7.30
Vierteljährig	3.75
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.	

Schriftleitung und Verwaltung: Ohere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.

Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	S 14.—
Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.60
Einzelnummer 30 Groschen.	

Nr. 44

Donnerstag den 31. Oktober 1929

44. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die Verhandlungen über die Verfassungsreformvorläufe der Bundesregierung gehen weiter. Am Dienstag fand unter dem Vorsitz des Obmannes Doktor Buresch eine Sitzung des Unterausschusses des Verfassungsausschusses statt, an der seitens der Bundesregierung Bundeskanzler Schöberl und Vizekanzler Wagner teilnahmen. Der Unterausschuss beschloß, zunächst die Bestimmungen der zweiten Bundesverfassungsnovelle, die sich auf die Wahl und die Befugnisse des Bundespräsidenten beziehen, in Verhandlung zu nehmen. — In Wien hielten die Sozialdemokraten eine Reichskonferenz ihrer Gewerkschaften ab, deren Zweck es offenbar ist, die organisatorischen Vorbereitungen für einen Generalkrieg zu beraten, falls es nach der Meinung der sozialdemokratischen Führer notwendig sein sollte, dieses Kampfmittel anzuwenden. Am Sonntag verkündete der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Hueber in der „Arbeiter-Zeitung“ die sozialdemokratischen Gewerkschaften seien „abwehrbereit“ und am Montag konnte man Berichte über einige Reden lesen, die auf der Reichskonferenz gehalten wurden. Darnach scheint es dort sehr kriegerisch zugegangen zu sein. Alles wegen der Verfassungsreform, die als „ein Werk der Reaktion“ hingestellt wurde. Der Führer der sozialdemokratischen Eisenbahner, König, erklärte, seine Leute seien für alles bereit. Und ein anderer Gewerkschaftsführer, der der Lebensmittelarbeiter, tat ausgesprochen blutrünstig. Es ist nicht alles tragisch zu nehmen, was da an Phrasen losgelassen wurde. Vor allem braucht man nicht gerade zu glauben, daß die Gewerkschaftsführer, die jetzt erklären, lieber sterben, als die Verfassungsreform hinnehmen zu wollen, wirklich so entlagungsbereit sind. Die Leute, die gewohnt sind, recht gut zu leben, sind nicht immer für den Helbentod, bei dem sie nichts mehr gewinnen können. ... Über immerhin, man soll die Vorbereitungen der marxistischen Gewerkschaftsführer auch nicht übersehen oder unterschätzen. Sie verfügen zahlenmäßig über eine große Macht, mit der sie, wenn auch nicht siegen, aber doch viel Unheil anrichten könnten. Nach einem solchen veröffentlichten Berichte des Bundes der sozialdemokratischen Gewerkschaften haben z. B. die sozialdemokratischen Eisenbahner in 210 Ortsgruppen 88.714 Mitglieder. Das ist sehr viel. Aber man darf nicht vergessen: der am 15. Juli 1927 proklamierte Eisenbahnerstreik brach zusammen, obwohl die sozialdemokratische Eisenbahnergewerkschaft auch damals so stark war wie jetzt. Inzwischen hat sich jedoch manches geändert. Die Möglichkeit, daß ein roter politischer Eisenbahnerstreik im Jahre 1929 wirkungsvoller wäre als er 1927 war, ist gewiß nicht vorhanden. Dafür haben die Heimwehren immerhin gefolgt und auch die staatlichen Machtmittel sind heute anders beschaffen als nach dem Marxistenputsch vom 15. Juli 1927. Die marxistischen Gewerkschaften sind Ende 1928 gegen Ende 1927 von 772.762 auf 766.168 zurückgegangen. Sie verfügen aber auch weiterhin über bedeutende Geldmittel. Im Jahre 1928 betragen die Gesamteinnahmen 25.202.174 Schilling, denen an Gesamtausgaben 19.491.992 Schilling gegenüberstanden, so daß sich ein Ueberschuß von nicht weniger als 5.710.182 Schilling ergab. Da sich in den Vorjahren Ueberschüsse in ungefähre derselben Höhe ergeben hatten, kann man sich vorstellen, über welche Kapitalien die marxistischen Gewerkschaftsführer verfügen — abgesehen von der Tatsache, daß sie selbstverständlich den größten Teil dessen haben, was sie im Jahre 1928 ausgaben, für agitatorische Zwecke ausgeben konnten. Von den Gesamtausgaben von 19.491.992 S entfielen nämlich auf Unterstützungszwecke nur 28.11 v. H., auf Rechtshilfskosten nur 2.36 v. H., hingegen nicht weniger als 69.53 v. H. auf alle möglichen Agitationszwecke, auf die persönlichen Verwaltungskosten usw. Die marxistischen Gewerkschaftsführer sind also ohne Zweifel finanziell gerüstet. Aber das bedeutet auch, daß sie allenfalls — auch viel verlieren könnten, sie und mit ihnen auch die zahlreichen sozialdemokratischen Unternehmungen, auf die die Gewerkschaftsgelder befruchtend wirken. Das wissen selbstverständlich auch die marxistischen Gewerkschaftsführer. Es ist also, auch wenn man die Macht der

sozialdemokratischen Gewerkschaften nicht zu unterschätzen geneigt sein darf, doch gestattet, zu meinen, daß sie es sich noch überlegen werden, daß Neuzerter zu wagen in einem Kampfe gegen eine Verfassungsreform, die zwar die Allgewalt der sozialdemokratischen Führer, aber nicht ein einziges wirkliches Arbeiterinteresse bedrohen kann.

Tschechoslowakei.

Die Wahlen in der Tschechoslowakei, die am vergangenen Sonntag stattfanden, verliefen überall ruhig und haben einen deutlichen Ruck nach links gebracht. Auch die tschechischen Agrarier haben stark zugenommen und es ist daher eine rotgrüne Koalition zu erwarten. Aus der Regierung werden die deutschen Christlichsozialen und die slowakische Hlinkapartei auf jeden Fall ausscheiden. Die genaue Mandatsverteilung ist noch nicht bekannt. Von den deutschen Parteien haben die deutschen Sozialdemokraten und die Nationalsozialisten einen starken Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Auch in Prag haben die deutschen Stimmen stark zugenommen. Ministerpräsident Udrzal hat mit Rücksicht auf das Wahlergebnis die Demission gegeben. Der Präsident Masaryk betraute die Regierung mit der Weiterführung der Geschäfte.

Jugoslawien.

Nach der Organisation der neuen Banalverwaltungen wird an die Schaffung von Banalräten geschritten werden, denen ein beschränkter gesetzgeberischer Wirkungskreis eingeräumt wird. Die Durchführung dieser legislativen Maßnahme soll einem im jugoslawischen Geiste rekonstruierten Kabinett des General Ribicic übertragen werden. Die Rekonstruktion selbst wird gelegentlich der Reduktion der Ministerien vorgenommen werden. In die Regierung sollen zwei ehemalige Parteigänger Svetozar Ribicic, der Slowene Kramer und der dalmatinische Kroate Grizog, eintreten, die sich besondere Verdienste um die Propagierung der jugoslawischen Idee in Slowenien, bezw. in Dalmatien erworben haben. Aus der Regierung dürften der Slowene Korofec, der Kroate Franges sowie die Serben Sankovic und Erstic ausscheiden. Der rekonstruierten Regierung wird auch die Aufgabe zufallen, vorbereitende Maßnahmen für die Inkraftsetzung einer beschränkten Verfassung zu treffen.

Polen.

In Polen sieht man dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses am 31. Oktober mit großer Spannung entgegen. In parlamentarischen Kreisen hält man es für möglich, daß das Abgeordnetenhaus einen Mißtrauensantrag gegen die jetzige Regierung annehmen werde. Der Bruder des Marschalls Pilsudski erklärte in einer Parteiversammlung, daß das Kabinett Spitalski zurücktreten werde, wenn das Abgeordnetenhaus einen Mißtrauensantrag annehme. Nichts könne aber den polnischen Staatspräsidenten daran hindern, dann dasselbe Kabinett noch einmal zu berufen. Von anderer Seite wird berichtet, daß der polnische Staatspräsident in einem solchen Falle voraussichtlich einen anderen Ministerpräsidenten ernennen würde, dem er die Aufgabe anvertrauen wolle, eine vorläufige Verständigung mit dem Parlament herzustellen.

Polen — Rumänien.

Der polnische Außenminister Zaleski befindet sich derzeit in Rumänien und hat dort über die beide Staaten und die kleine Entente beruhende politische Fragen folgende Erklärungen den Vertretern der Presse gegeben. Auf die einzelnen an ihn gerichteten Fragen erklärte Zaleski, daß die Folge des wirtschaftlichen Zusammenarbeitens zwischen Polen und Rumänien ein Wirtschaftsübereinkommen sei, das von einem Handelsvertrag gekrönt werden wird, von dem er hoffe, daß er noch in diesem Jahre abgeschlossen werde. Der Zukunft sei die praktische Verwirklichung der theoretisch festgelegten wirtschaftlichen Bedingungen der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern vorbehalten. Auf eine Frage über das Verhältnis Polens zu Rumänien, beziehungsweise zu Ungarn, betonte Zaleski, daß der große Unterschied in den Beziehungen zwischen Polen und Rumänien, beziehungsweise Ungarn, darin bestehe, daß Polen mit Rumänien politische und wirtschaftliche Verträge

abgeschlossen habe, während es mit Ungarn noch keinen Vertrag habe. Polen hege allerdings für die ungarische Nation aufrichtige und alte Sympathie, doch müsse es die ungarischen Revisionsbestrebungen ablehnen, da es jede Politik von sich weise, die auf die Wenderung der Friedensverträge hinziele. Das Verhältnis Polens zur Kleinen Entente sei sehr enge. Ein Beitritt Polens zur Kleinen Entente komme aber nicht in Frage, weil die Kleine Entente zu einem bestimmten Zweck gegründet worden sei, der mit den großen Richtlinien der polnischen Außenpolitik nicht zusammenfalle. Ueber die Minderheitenpolitik äußerte sich Zaleski entschieden gegen jede weitere Ausgestaltung des Minderheitenabzuges.

Litauen.

Litauen befindet sich am Vorabend eines neuen politischen Umsturzes. Das Offizierskorps des 8. Infanterieregimentes der Garnison von Schaulen hat an den Präsidenten Smetona ein Ultimatum gerichtet, in dem die sofortige Wiedereinsetzung Woldemaras auf den Posten des litauischen Ministerpräsidenten verlangt wird. Wie es heißt, steht fast die gesamte Garnison von Kowno, ferner andere Garnisonen im Lande sowie die Flugzeug- und Tankabteilungen auf Seiten Woldemaras. Es wird jetzt mit dem aktiven Eingreifen eines Teiles des Militärs zugunsten Woldemaras gerechnet. Die dem Präsidenten ergebenen Truppen stehen in schärfster Bereitschaft.

Italien.

Anläßlich des siebten Jahrestages der faschistischen Revolution hat Ministerpräsident Mussolini an die Schwarzhemden von ganz Italien eine Botschaft gerichtet, in der es u. a. heißt, daß auch im siebten Jahre das faschistische Volk intensive Arbeit geleistet habe, so Bau von Eisenbahnen, Brücken und Straßen, Meliorationen aller Art, Bau von Schulen, Turnhallen, Spitälern usw. Auf diese Weise gedachte und gedebte das Regime, den Wohlstand der einzelnen zu heben und die Macht der Nation zu vermehren. Jeder Blick, der nicht von bösem Vorurteil getrübt sei, könne konstatieren, daß das faschistische Italien auf der ganzen Linie geordnet sei und wie ein mobilisiertes Heer seinen Marsch nach vorwärts fortgesetzt habe. Das kommende achte Jahr, so fährt die Botschaft fort, wird nicht weniger reich an Ereignissen und fruchtbringenden Werken sein. Das Regime ist nunmehr mit seinen Männern und seinen Einrichtungen fest eingewurzelt. Es ist in der Lage, jeder auch plötzlich eintretenden Situation die Stirne zu bieten. Die grundlegenden Forderungen seiner politischen, wirtschaftlichen und sozialen Aktionen sind endgültig festgelegt. Die Legionen der Miliz und die Jungmänner, die Sektionen der Partei und der Syndikate, die unter oberster Staatskontrolle eingereicht sind, stellen eine Kraft vor, der keine türkische innere Hinterlist mehr etwas anhaben kann und die keine Angriffe und keine auswärtigen Gefahren niederschlagen können. Das Staatsgefühl ist im Bewußtsein der Italiener tief eingewurzelt, sie erkennen, daß nur der Staat die unersehbare Gewähr ihrer Einheit, ihrer Unabhängigkeit und einer sicheren Zukunft darstellt.

Frankreich.

Der Präsident der Republik hat den Vorsitzenden der radikalen Partei, Ed. Daladier, mit der Kabinettsbildung betraut. Dieser hat die Berufung angenommen und sich an die Sozialisten mit der Einladung zur Mitarbeit gewendet. Die sozialistische Fraktion hat sich grundsätzlich für den Eintritt in eine Regierung Daladier ausgesprochen. Dieser Beschluß hat lebhaftes Aufsehen hervorgerufen. Es ist das erste Mal seit dem Kriege, daß die französischen Sozialisten von ihrem in den letzten Jahren zu wiederholten Malen zum Ausdruck gebrachten Parteistandpunkt abweichend, sich zur Teilnahme an den Regierungsgeschäften bereit erklärt haben. Durch diese Erklärung ist die Bildung einer Regierung der Linkskoalition, mit Briand als Außenminister, beinahe feststehend. Das von Daladier im Voraus festgesetzte Regierungsprogramm sieht als hauptsächlichste Punkte die Fortsetzung der Friedenspolitik durch die nach dem Haager Vertrag getroffenen Abmachungen über die Rheinlandräumung, die Ratifizierung des Young-Planes und die sofortige Inangriff-

nahme einer tatkräftigen Abrüstungspolitik vor. Die Steuerermäßigung soll etwa 1½ Milliarden Francs betragen und durch Abschaffung oder Herabsetzung der Alkoholsteuer, der Umsatzsteuer, der Luxus- und Reingewinnsteuer des Handels und der Industrie erreicht werden. 1½ Milliarden Francs sollen für die Elektrifizierung der Dörfer und Gemeinden noch im Haushalts 1930 Aufnahme finden, während die Heeresausgaben wesentlich eingeschränkt werden.

Belgien.

Die Flämische Frage ist allem Anschein nach jetzt in ein entscheidendes Stadium getreten. Demnächst wird unter dem Vorsitz des Königs von Belgien ein Ministerrat abgehalten, der sich in der Hauptsache mit den flämischen Forderungen in der Sprachenfrage beschäftigen wird. Es ist bereits heute sicher, daß das Kabinett einer völligen Flämisierung der Universität Gent zustimmen wird und daß man den Flämen weitgehende Zugeständnisse bei der Regelung der Zweisprachigkeit machen will. Ministerpräsident Jaspar erklärte, daß er mit seinem umgebildeten Kabinett die flämischen Angelegenheiten endgültig zu regeln beabsichtigt. Die Entwicklung in der Flämischen Frage nimmt einen sehr erfreulichen Gang. Der niederdeutsche Stamm, der schon der vollständigen Romanisierung zu verfallen schien, erlebt in den heutigen Tagen eine Wiedergeburt.

Afghanistan.

Ganz ohne Gegenströmungen scheint die Thronbesteigung Nadir Khans und die Beiseitstellung des legitimen Herrschers Amanullah nicht zu erfolgen. Den letzten Nachrichten zufolge haben diese ernstlich zugenommen. Nicht nur die Royalisten in Kabul waren gegen Nadir Khans Thronbesteigung, sondern auch die Waziris sollen energisch dagegen Einspruch erhoben haben. Sie erklärten, Nadir Khan habe ihnen versprochen, er werde, wenn sein Feldzug gegen Bacha-i-Safao Erfolg hat, Amanullah die Herrschaft anbieten. Abdul Hakim, der im Besitze von über 2¼ Millionen Pfund Sterling afghanischer Regierungsgelder ist, hat es abgelehnt, als Nadir Khans Handelsagent in Peshawar zu fungieren. Er hat sich früher auch geweigert, irgendeinen Teil dieses Geldes an Bacha-i-Safao auszuhändigen. Auch Nadir Khan ist jetzt von ihm abgewiesen worden und da Nadir Khan dringend Geld braucht, ist seine Lage sehr schwierig.

Australien.

Das Kabinett Scullin ist nun gewählt. Die neue Arbeiterregierung stellt einen Sieg des gemäßigten Flügels der Partei dar. Dem Kabinett gehören außer dem Parteiführer Scullin als Premierminister der frühere Premierminister von Queensland Theodore (Finanzen) und der stark protektionistisch gerichtete Abgeordnete Fenton (Handel) an.

Fürst Bülow gestorben.

Am 28. Oktober traf die Meldung ein, Fürst Bülow sei in Rom gestorben, nachdem er kurz vorher vom Schlage gerührt worden war. Fürst Bülow hat 12 Jahre hindurch die Geschicke des Deutschen Reiches an verantwortungsvoller Stelle geleitet. Vom Juni 1897 bis zum Oktober 1903 war er Staatssekretär des auswärtigen Amtes, dann bis zum 28. Juni 1909 Reichskanzler. Die Konservativen, denen er schon lange ein Dorn im Auge war, nutzten persönliche Verstimmungen Wilhelms II. gegen ihn aus und stürzten ihn. Ein Versuch, ihn 1917, mitten im Weltkrieg, wieder an die Spitze der Reichsregierung zu bringen, scheiterte an kleinen Hofintrigen. Statt seiner kam damals Michaelis und mit ihm die politische Unzulänglichkeit und Unfähigkeit.

Die Bülows sind ein mecklenburgisches Uradelshaus, das Staatsmänner und Generale in stattlicher Anzahl hervorgebracht hat, deren bekannteste der Heerführer der Befreiungskriege Graf Bülow von Dennewitz und der Führer der deutschen zweiten Armee bis zur Schlacht an der Marne, Generaloberst v. Bülow, sind. Des Kanzlers Vater schon war Staatssekretär im auswärtigen Amt gewesen, eine Stellung, die auch Bernhard selbst unter dem greisen Reichskanzler Fürsten Chlodwig Hohenlohe in den Jahren 1897 bis 1900 bekleidete. Das Wappen der Bülows zeigt vierzehn, pyramidenförmig mit der Spitze nach unten angeordnete goldene Kugeln in blauem Schild mit dem stolzen Spruch: „Alle Bülow'n ehrlich!“

Heute Donnerstag abends ist die Ueberführung nach Altona vorgesehen, wo der Sarg wahrscheinlich im Laufe des Samstags eintreffen wird. Der Fürst hat den Wunsch geäußert, daß seine sterblichen Reste verbrannt werden sollen. Die Urne wird neben der seiner im Vorjahr verstorbenen Gattin aufgestellt werden. In Rom fand nur eine private Trauerfeier im engsten Familienkreise statt. An dem Leichenbegängnis in Klein-Flottbeck wird wahrscheinlich der stellvertretende Außenminister Dr. Curtis, vielleicht auch der Kanzler teilnehmen.

„Sie wollen unser Geld.“

Wer schreit so? Etwa die Geldmagnaten, die sich vor den Sozialisierungsplänen der roten „Antikapitalisten“ fürchten? Oder „die bürgerliche Besitzbestie“, die dem Proletariat keinen Anteil an ihren Reichtümern gönnen

will? Oder die agrarischen „Eigentumsfanatiker“, denen die Marxisten den Boden wegenteigen wollen? Nein, die Wiener Austromarxisten, die armen, roten Proletarier stoßen diesen so ganz und gar nicht proletarischen Schrei aus in einem ihrer Organe (Nr. 29 des „Rufend“), das der Deffentlichkeit den Austromarxismus abwechselnd durch plumpe Tendenzbildern und Nacktphotographien genießbarer zu machen bemüht ist. Verfassungsreform? Nein, „unser Geld wollen sie“ und wer es nicht glaubt, dem wird im Bilde gezeigt, wie „tausend gierige Hände sich nach dem Geld der Stadt Wien recken“. Ein anderes Bild zeigt österreichische Bauern in Nationaltracht an gedeckter Tafel, „wie sie von unserem Geld leben wollen“. Und so fort. Nichts könnte die Umwandlung der einstigen „Partei des Proletariats“, die den Besitzenden Enteignung und Teilung androhte, in eine austromarxistische Geldproletenpartei überzeugender, drastischer illustrieren, als diese Bildpropaganda der roten Verfassungsreformfeinde unter dem Schreckensschrei-Motto: „Unser Geld wollen sie.“ Unser Geld! Aus ist's mit allem Kommunismus und aller Sozialisierung und aller Teilung und aller Enteignung. Unser Geld! Es ist zwar nicht ihr Geld, das sie in Wien, mit Respekt zu sagen, „verwalten“ dürfen, aber ihr mammonistischer-kapitalistischer Gelüst bricht schon angeichts der angeschöpften Geldmassen in den berauschten Schrei aus: „Unser Geld!“ Wie singt doch der Proletenbauer in den Münchener „Kriegenden“: „Und 's Geld hat koaner wie Unser-oaner“.

Weltpartag.

Unter den Problemen, welche das Wirtschaftsleben seit dem Kriege beherrschen, nimmt die Frage nach der Bildung neuen Kapitals in fast allen Staaten der Erde die erste Stelle ein. Diesem Problem ist nur auf zweierlei Art beizukommen, nämlich durch Schaffung neuen Kapitals, das sich aus den ersparten Summen zusammensetzt, welche die Bevölkerung eines jeden Landes zurückzulegen in der Lage ist und ferner durch Be-

wahrung und rationelle Ausnützung des in der Wirtschaft schon bestehenden Erwerbs- und Konsumkapitals, durch Rationalisierung der Erwerbs- wie auch der Privatwirtschaften und durch wirtschaftliche Gebarung mit dem sogenannten volkswirtschaftlichen Konsumtionsfonds.

Diese beiden Ziele in den weitesten Kreisen unseres Volkes bekanntzumachen, ist der Zweck des Weltpartages. Der Weltpartag soll jedermann daran erinnern, daß er ein Teil der Volksgesamtheit ist und zum Gediehen des Volksganges nach seinen Kräften beizutragen hat. Was jeder für sich erspart und den Kreditinstituten des Landes zur Verfügung stellt, bildet nicht nur für ihn eine sichere Rücklage, die ihm in Zeiten der Not oder zu sonstigen Anlässen zur Verfügung steht, sondern hilft auch beim wirtschaftlichen Aufbau unseres Staates mit. Die Spargelder sind ein Fonds, der Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Handel in die Lage versetzt, den steigenden Ansprüchen, die an sie gestellt werden, zu genügen. Sie ermöglichen eine bessere Versorgung des Marktes mit den lebenswichtigen Waren, sie sind daher Quelle und Ursprung des Volkswohlstandes.

Der Weltpartag soll aber auch daran erinnern, daß das Volksvermögen nicht nur durch Rücklegung von Geldersparnissen vermehrt werden kann, sondern daß die Verhütung von Verlusten schon zur Bereicherung des Einzelnen und der Gesamtheit beiträgt. Wer als Erzeuger von Waren es versteht, die Entstehung von Abfällen zu verhindern, ja diese selbst wieder auszunützen, handelt nicht nur in seinem eigensten Interesse, sondern auch in dem der gesamten Wirtschaft. Wer es versteht, von seinem Einkommen und seinem Besitz vernünftigen Gebrauch zu machen, nicht in Geiz, sondern in wohlwogener Beschränkung seiner Wünsche, handelt nicht nur für sich sparsam, sondern auch zum Wohle der gesamten Wirtschaft. Nicht darum handelt es sich, daß das Geld „unter die Leute kommt“, sondern wie es unter die Leute kommt, ob die Ausgabe geeignet ist, ein wirkliches Bedürfnis zu befriedigen. Das richtige Maß im Sparen und das richtige Maß im Verbrauchen, das sind Dinge, die einander ergänzen, so sehr Sparen und Verbrauchen miteinander im Gegensatz zu stehen scheinen.

Wiens Heimatschutz auf dem Heldenplatz.

10.000 Mann wohlausgebildete Kampftruppen.

Vergangenen Sonntag stand Wien im Zeichen einer gewaltigen Kundgebung des Heimatschutzes. 10.280 uniformierte Angehörige der Selbstschutzverbände waren mit militärischer Pünktlichkeit Punkt 10 Uhr vormittags zur Stelle. In verschiedenen Treffen auf dem weiten Platz aufgestellt, boten sie das Bild einer wohl ausgebildeten schlagkräftigen Kampftruppe, in das sich die Formationen der Frontkämpfer, die unter dem Kommando des Obersten Hiltl mit über 1000 Mann ausgerückt waren, organisch einfügten. Dem rauhen windigen Wetter trotzend, umstanden mindestens weitere 15.000 Personen, die „Zivilisten“, in dichten Reihen die Abteilungen, um Zeugen der grandiosen Kundgebung zu sein. Nicht zu zählen die Massen, die auf der Ringstraße zwischen Bellaria und Babenbergerstraße angesammelt waren.

Nach der Feldmesse und Fahnenweihe (3 Fahnen und 9 Wimpeln) begrüßte Hofrat Pichl als Landesführer des Selbstschutzes Wien die Massenversammlung. Dann sprach Bundesführer Dr. Pfriemer. Er führte unter anderem aus: Die Stunde der Entscheidung findet uns machtvoller geschlossen denn je und vor dieser Geschlossenheit beugt sich heute alles. Unser oberstes Ziel ist die Gefundung unseres politischen Lebens, denn ohne ein solches kann die Wirtschaft niemals in geregelte Bahnen kommen. Die Marxisten greifen nunmehr zum letzten Mittel, das gemeiner ist als Schießen, denn es kommt von hinten, es ist ein Dolchstoß. Die Marxisten versuchen es, in einem systematischen wirtschaftlichen Feldzug das Ausland gegen uns aufzuheben; sie versuchen es, unsere Volkswirtschaft zu untergraben, indem sie durch Gerichte vom Bürgerkrieg usw. die ausländischen Wirtschaftskreise, aber auch unsere Bürger, beunruhigen. In keinem Lande der Welt würde man es dulden, daß unter den Augen der Regierung durch den frevelhaften Verrat einiger roter Politiker die Währung erschüttert wird. (Stürmische Pfuirufe.) Wir werden in Zukunft dafür sorgen, daß sich ein solcher Verrat nicht wiederholt. (Stürmische Zustimmung.) Gerade diese Kampfsart zeigt die Schwäche der roten Führer, aber auch deren wahres Gesicht; ihnen ist das Schicksal unserer Volkswirtschaft und unseres Staates gleichgültig, sie haben nur mehr ein Ziel, sich an der Krippe und an der Macht zu erhalten. Der heimtückische Dolchstoß wird jene vernichten, die den teuflischen Plan ausgeheckt haben. Wir wollen den Staat der wahren Volksgemeinschaft, den echten ständischen Staat, verwirklichen. Wir betrachten den Arbeiter als gleichwertigen Volksgenossen und nehmen ihn als Standesgenossen in die Volksgemeinschaft auf. Die Zukunft Österreichs steht in unserem Lager. Nehmen Sie die Gewißheit nach Hause, daß das Steuer fest in der Hand Ihrer Führer liegt und daß wir nicht rasten und ruhen werden, bis wir unser großes Ziel erreicht haben: den Staat der wahren Volksgemeinschaft. (Stürmische Heilrufe.)

Bundesführer Dr. Steidle: Als wir vor Jahr und Tag in Wiener-Neustadt um die Freiheit der Straße

kämpften, hätte man uns nur Spott und Hohn entgegengebracht, wenn wir verlangt hätten, daß unsere Forderungen endlich auch im Nationalrate vertreten werden müssen. Heute heißt man sich, das zu tun, was wir im Namen des Volkes verlangen. Damals hat man über den „Hahnenschwanz“ gelacht und geglaubt, man werde uns mit diesem Hohne niederringen. Heute gibt es in ganz Mitteleuropa schon nicht mehr genug Spielhähne, denen man den Schwanz austreiben könnte. (Stürmische Heiterkeit.) Unser Symbol ist zum Ehrenzeichen geworden. Heute marschieren wir, heute dröhnt der Marsch unserer Bataillone (stürmische Heilrufe). Alle bürgerlichen Klagenweiber, die immer nur gemammert haben und es beklagen, daß wir die jungen Leute wieder zum Soldatenappell verleiten, sie sollten uns dankbar sein, daß wir eine militärische Disziplin eingeführt haben. Da dem ordentlichen Richter die Hände gebunden sind, so hätte es gar oft leicht passieren können, daß Richter Lynch angerufen worden wäre. Wir haben es verhindert, wir haben die Massen im Zaun gehalten. Vielfach wird heute die Frage gestellt: Bürgerkrieg oder Verstandigung? Keines von beiden! Es gibt noch ein Drittes. Wir haben kein Bedürfnis, Bürger gegen Bürger, Mann gegen Mann zu hehen. Insbesondere ist uns das Blut des letzten deutschen Arbeiters zu heilig, um es leichtsinnig zu vergießen; aber wenn die anderen wollen, wenn die Herren ein Tägliches wagen wollen, bitte, wir spielen ihnen auf. Es wird rasch zu Ende sein. Heute ist der Arbeiter nicht mehr so dumm, sich für die Bonzen auf eine Barrikade zu stellen. Wollen sie etwa einen Generalkrieg probieren? Wollen sie aufmarschieren, um einen Druck mit ihren Arbeiterbataillonen auszuüben? Sie sollen es nur wagen! Wir können es heute schon besser. Was den Kampf mit den „Silbernen Kugeln“ betrifft, der sogar so weit geführt wird, daß das Ausland gegen uns aufgehetzt wird, daß die Tschechen angerufen wurden, mit Mann und Gewehr den armen und bedrückten österreichischen Genossen zu Hilfe zu kommen, so haben wir es hier mit einer bodenlosen Gemeinheit zu tun. Wer eine halbe Stunde länger seine Nerven behält, der wird siegen. Soll die Vergewaltigung, der Terror an dem armen Teufel eines Industriearbeiters weitergehen? Verständigung soll das Ende all der Gemeinheiten sein, die seit zehn Jahren auf das österreichische Volk niedergeprasselt sind? Das wäre ein zu billiges Ende. Nein, weder Bürgerkrieg, noch Verständigung. Beugen werden sich die Herren müssen! (Zubehnde Begeisterung.) Die Herren werden einsehen müssen, daß nach zehn Jahren Faschingsstanz der Wächermittwoch hereingebrochen ist und sie werden den sauren Hering freissen müssen (stürmische Heiterkeit), den wir ihnen servieren. Wir sind die Rächer des Volkes mit dem Richtbeil in der Hand. Wir zeigen heute den Weg zur Freiheit. Habt acht auf eure Führer, dann marschieren, rechtsum, weg vom Pinksplatz, marschieren, geradeaus, bis zum Sieg! (Stürmischer Beifall.)

Eine stramme Defilierung, die nahezu 2 Stunden dauerte, beendete die gewaltige Kundgebung.

Der Weltpartag ist ein Tag, der daran erinnern soll, daß man sich selbst und seinen nächsten Anverwandten gegenüber, aber auch gegen den gesamten Volkskörper Pflichten hat.

Derthliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Ärztliche Nachricht.** Primararzt Dr. Oskar Hübler, Vorstand der chirurgischen Abteilung des allgemeinen öffentlichen Krankenhauses in Waidhofen a. d. Y., ordiniert an Werktagen von 1/3 bis 1/4 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 1/9 bis 1/10 Uhr vormittags nur für chirurgische und Frauenkrankheiten.

* **Ehrung.** Anlässlich des Festes der silbernen Hochzeit des Ehepaars Zwettler wurde diesem eine schöne Ueberraschung zu teil. Eine größere Anzahl von Sängern aus den Stammgästen und Freunden des Hauses Zwettler brachte ihm ein Ständchen dar und verbrachte bei fröhlichem Gesang, heiteren Reden und Becherklang den Abend in dem stets gastlichen Hause des Jubelpaares. Möge ein gleich froher Geist auch fernherhin im Hause Zwettler herrschen, damit es so bleibt, wie es im Liede heißt: „Meine liebe, alte Schenke hat mir's wahrlich angetan!“

* **Heldengedenkfeier.** Wie bereits berichtet, feiert der Kameradschaftsverein in diesem Jahre ausnahmsweise seine Heldenseier am 2. November (Allerseelentag). Die Gedenkrede wird Hochw. Brigadepfarrer Hofner der Brigade Niederösterreich halten. Der Verein vergatert sich um punkt 1 Uhr im Brauhaus Jar und werden alle teilnehmenden Vereine und Körperschaften höflichst ersucht, sich daselbst zur angegebenen Zeit einzufinden. Um 1/2 Uhr Helde ne hrung bei den Gedenktafeln an der hiesigen Pfarrkirche, anschließend Kranzniederlegung und Ansprache beim Kriegergedenkmal in Zell und schließlich Gedenkfeier bei den Heldengräbern am Friedhof, bei der Hochw. Brigadepfarrer Hofner sprechen wird. Die Vereinsmitglieder haben sich zu dieser Feier in Uniform vollzählig und pünktlich einzufinden.

* **Deutschösterreichischer Gewerbebund, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Den Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß unser Sekretär am Montag den 4. November von 14 bis 15 Uhr im Stadtratsitzungszimmer kostenlos Auskünfte über Steuer- und alle gewerblichen Angelegenheiten erteilt. Mitglieder, rechtzeitig kommen! Auskünfte nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte.

* **Männergesangsverein — Silvesterfeier.** Wir bringen heute schon zur Kenntnis, daß der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs am Silvesterabend im Saale des Großgasthofes Kreul (Zuführ) eine Silvesterfeier veranstaltet, über die wir später Näheres berichten werden.

* **Turnverein „Luzow“.** Infolge Erkrankung und Abwesenheit von Vorturnerinnen der Kinder- bzw. Schülerinnenneige konnte in der letzten Zeit der Turnbetrieb dieser Riegen nicht in vollem Umfange aufrecht erhalten werden. Ab nächster Woche wieder normaler Betrieb. Turnzeiten: Kinderriege: Dienstag und Freitag von 3 bis 4 Uhr; Schülerinnenneige: Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr.

* **Vortrag.** Der Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs des allg. n.-ö. Volksbildungsvereines veranstaltet Mittwoch den 6. November, abends 8 Uhr, im Zeichenjaale der Mädchenbürgerschule einen Vortrag des Herrn Primarius Med.-Rat Dr. Alteneder unter dem Titel „Kultur und Geschlechtsleben“. Zutritt haben nur Personen mit vollendetem 20. Lebensjahre. Eintritt frei.

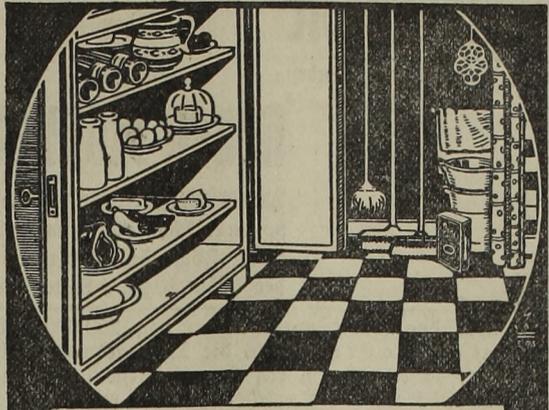
* **Freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs.** Bei der Heldenehrung am Friedhofe in Waidhofen a. d. Ybbs, welche am Allerseelentag den 2. November 1929 stattfindet, hat die Stadtfeuerwehr den Ordnerdienst zu versehen. Alle Steiger und Jungmänner werden ersucht, sich vollzählig daran zu beteiligen. Ausrüstung: Bluse, Kappe, dunkle Hose und Mantel.

* **Subetendentscher Heimatsbund.** Der nächste Heimatabend findet Samstag den 9. November in Roglers Gasthof in Form einer zwanglosen geselligen Zusammenkunft der Mitglieder statt. Gleichzeitig diene zur Kenntnis, daß die heurige Julfeier für Samstag den 14. Dezember im Hotel Hierhammer geplant ist. Näheres wird noch rechtzeitig bekannt gegeben werden.

* **Heimwehr, 1. Komp., 1. Zug.** — Kameradschaftsabend. Montag den 4. November, 1/8 Uhr abends, Gasthaus Zwettler. Kameraden wollen sich zahlreich einfinden.

* **Schachturnier um die Landesmeisterschaft von Niederösterreich.** — 1. bis 3. November 1929 in Waidhofen a. d. Ybbs. Wie bereits gemeldet, veranstaltet der Deutsche Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs in der Zeit vom 1. bis 3. November 1929 im Einvernehmen mit dem niederösterreichischen Landesverband in Waidhofen a. d. Ybbs ein Treffen niederösterreichischer Schachfreunde, dessen Mittelpunkt der heuer zum ersten Male zur Austragung kommende Kampf um den Titel „Landesmeister von Niederösterreich“ bilden wird. Neben diesem Hauptkampf werden noch zwei weitere Turniere abgehalten, in denen sich gleichfalls die Vertreter unserer Stadt mit den Vertretern auswärtiger Vereine zu messen haben werden. Für die beiden ersten Sieger jeder Gruppe wurden vom Deutschen Schachverein Waidhofen Ehrenpreise gestiftet. Zeiteinteilung: Donners-

Auch hier die appetitliche Frische



nach der Persilreinigung! Spültücher, Aufnehmer, Schrubber, Besen und Mop — alles ist sauber. Eisschrank, Töpfe, Teller, Krüge, Flaschen und Gläser sind frisch und rein. Persil macht alles keimfrei und beseitigt muffige Gerüche.

Persil bleibt Persil

tag den 31. Oktober 1929, 9 Uhr abends: Begrüßungsabend und Auslosung; Freitag den 1. November, Samstag den 2. November und Sonntag den 3. November: Austragung der Turniere. Es werden sich die Herren Dr. Thannhofer (Wien), Pöckl (St. Pölten), Hametner (St. Pölten), Ing. Kunizer und Dr. Trinks (beide Waidhofen a. d. Ybbs) beteiligen. In Gruppe B spielen: Kamarit II, Wesener (St. Pölten), Schöllhammer, Pfanhauser und Ing. Lang (Waidhofen a. d. Ybbs). Die Teilnehmerliste der Gruppe C steht derzeit noch nicht fest. Sämtliche Veranstaltungen finden im Vereinsheim des Deutschen Schachvereines Waidhofen a. d. Ybbs, Café Zuführ, statt und sind allen Schachfreunden frei zugänglich. Nähere Einzelheiten sind aus den Anschlägen im Vereinsheim ersichtlich.

* **Schulischwestern Waidhofen a. d. Ybbs.** Die sonst im Dezember in unserem Hause stattfindende Weihnachtsaufführung findet heuer schon am 12., 15. und 17. November um 3 Uhr nachmittags im Pfarrhofsalle statt, wozu alle Gönner und Wohltäter auf diesem Wege freundlichst eingeladen sind. Eigene Einladungskarten werden heuer nicht ausgegeben, jedoch können Plätze im Vorhinein im Kloster bestellt werden, an den Spieltagen am Eingang des Saales. Zur Aufführung gelangt: „Elschens Weihnachtstraum“, aufgeführt von den Kleinen des Klosterkindergartens, und „Rosa von Tannenburg“, Drama in fünf Aufzügen.

Schloßhotel Zell-Waidhofen, Sonntag, 3. November 1929

5-Uhr-Tanz-Tea

Jazz-Kapelle (6 Mann). Komplette Tausche S 1-50. Jeden Abend die Bar ab 9 Uhr geöffnet. — Jazz-Band!

* **Weihnachten des Heimatschutzverbandes Waidhofen a. d. Ybbs.** Auf Grund des letzten Aufrufes der Bezirksleitung haben sich eine Anzahl von Damen bereit erklärt, die Weihnachtsaktion des Heimatschutzverbandes Waidhofen a. d. Ybbs (Sammlung) durch persönliche Betätigung zu unterstützen und wurde unter der Leitung der Frau Zimmerbesitzerin Anna Wagner bereits ein Arbeitsplan ausgearbeitet. Jene Damen, die sich noch in den Dienst dieser wohltätigen Sache stellen wollen und bei der letzten Zusammenkunft aus irgend einem Grunde nicht erscheinen konnten, mögen sich umgehend mit der Obfrau des Komitees Frau Anna Wagner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße, in Verbindung setzen, welche die näheren Detailweisungen bekanntgibt. Der uns gutgesinnten Bevölkerung wird bekanntgegeben, daß sich schon in den allernächsten Tagen Damen zwecks Entgegennahme von Spenden jeder Art (Geld, Kleider in noch halbwegs brauchbarem Zustande, Schuhe, Kinderanzüge, Bücher, Spielsachen usw.) einfinden werden. Die Damen sind mit Legitimationen der Bezirksgruppenleitung ausgestattet und wird gebeten, denselben nach Möglichkeit Entbehrliches zu geben, wofür schon heute bestens gedankt wird. Die Gegenstände werden auf Wunsch selbstverständlich auch abgeholt.

* **Deutscher Schachverein Wien in Waidhofen a. d. Y.** Der Besuch, den der Deutsche Schachverein Wien am Samstag den 26. und Sonntag den 27. Oktober unserer Stadt abtatete, gestaltete sich zu einem schachlichen und gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges. Nach einem gelungenen Begrüßungsabend traten Sonntag vormittags die Mannschaften beider Vereine zum Kampfe an, der natürlich erwartungsgemäß mit dem Sieg der Wiener endete. Aber das Ergebnis von 6:3 zeigt, daß unsere wackeren Streiter den kampfgewöhnten Wienern

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

die Sache nicht leicht gemacht haben und wir dürfen angesichts der wahren „Bombenmannschaft“, mit der der Deutsche Schachverein Wien ausgerückt kam, mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein, zumal bei ein klein wenig mehr Kriegsglück das Ergebnis noch weit besser hätte ausfallen können. Für Waidhofen waren die Herren Mück (gegen Ing. Ritschl) und Steger (gegen Kahlhofner) erfolgreich, die beide ganz ausgezeichnete Partien lieferten. Unentschieden blieben die Spiele Ing. Kunizer — Dr. Thannhofer und Schöllhammer — Dr. Maurer, in denen aber die Waidhofener leicht einen Sieg hätten erringen können. Die übrigen Partien Dr. Gruber — Dr. Trinks, Palda — Ob. Brandt, Ing. Kratochwilla — Florian, Dr. Röhler — Popper und Sterzl — Wittmayer gingen für Waidhofen a. d. Ybbs verloren. Nach einem kleinen Nachmittagsspaziergang wurde zum Abschluß noch ein kleines Blitzturnier mit 18 Teilnehmern abgehalten, das von dem jungen Wiener Karl Palda gewonnen wurde. An zweiter und dritter Stelle standen Dr. Thannhofer und Ing. Ritschl. Alles in allem eine Veranstaltung, die allen Teilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben wird und der Abschiedsruf „Auf baldiges Wiedersehen!“ kam sicher allen aus vollstem Herzen.

* **Tricolana** (ges. gesch.), Pelzunterwäsche für Männer, Frauen und Kinder, dauerhaft und warm, trotzdem billig. Ueberall erhältlich. Für Wiederverkäufer: Heinrich Spitzer, Wien, 1., Werdertorgasse 15. Gegründet 1885.

* **Städtische Wasserleitung.** — Bau der neuen Druckleitung. Um den gegenwärtigen und zukünftigen Verhältnissen in der Wasserversorgung unserer Stadt gerecht zu werden, hat sich die Gemeindevertretung entschlossen, eine zeitgemäße Erweiterung und Erneuerung unserer Wasserversorgungsanlage in Angriff zu nehmen. Als dringendstes Bedürfnis erwies sich der Neubau einer zweiten Druckleitung vom Pumpenhaus in der Weyrerstraße zum Hochbehälter auf dem Fuchsbiel. Die alte Druckleitung, die bereits 28 Jahre in der Erde liegt, war ursprünglich für eine Druckleistung von 4 Atmosphären bestimmt. Um den gesteigerten Ansprüchen der Gegenwart Rechnung zu tragen, muß heute das Wasser mit 8 1/2 Atmosphären Druck durch diese Leitung gepreßt werden. Da dieser Zustand auf die Dauer unhaltbar ist und ein Rohrbruch an der Druckleitung zu einer Katastrophe für die Stadt werden könnte, mußte an die Schaffung einer zweiten Druckleitung, die zur Entlastung der ersten und zugleich als Reserve dient, geschritten werden. Die durch die Firma Graf gelieferten Eisenrohre haben einen Durchmesser von 250 Millimeter, die einzelnen Rohrstücke wiegen 400 Kilogramm. Die Anlage der Leitung ist ausschließlich einheimischen Firmen übertragen worden. (Dejeune, Seeger, Schlag, Blaschko.) Anlässlich dieses Baues wurde auch getrachtet, die sanitären Verhältnisse im Quellgebiete der Kögel-Quelle zu verbessern. So wurde u. a. das Bachbett und die Uferwände des Seebaches, der das Quellgebiet im Westen begrenzt, von 20 Meter oberhalb der Brunnstube bis 10 Meter unterhalb derselben und das im Süden liegende Verbindungsgerinne vollständig betoniert, auf den umliegenden Grundstücken wurde das Düngen mit Jauche und natürlichem Dünger untersagt, es darf dort nur mehr Kunstdünger in Verwendung genommen werden. Im Mai dieses Jahres wurde das Wasser der Kögel-Quelle von Hofrat Ruß-Wien einer eingehenden Prüfung unterzogen. Das Ergebnis dieser Untersuchung fiel befriedigend aus, doch lassen sich aus diesem einzigen Versuch keine endgültigen Schlüsse ziehen. Es müssen die im Quellgebiete angelegten drei Probearbeiten noch weiterhin auf die physikalischen, chemischen und bakteriologischen Eigenschaften ihres Wassers untersucht werden. Von diesen Befunden hängt es dann weiterhin ab, ob die geplante Erweiterung unserer Wasserversorgungsanlage im vollen Ausmaß durchgeführt werden kann. Geplant ist bekanntlich noch die Erbauung eines neuen Pumpenhauses in der Weyrerstraße und eines zweiten großen Sammelbeckens auf dem Fuchsbiel.

* **Gemeinderatsitzung vom 19. Oktober.** Tagesordnung: 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung. Dieselbe wird, da die Verlesung nicht gewünscht wird, für genehmigt erklärt. Anträge des Stadtrates: 2. Aufnahme in den Heimatsverband: a) Aus dem Titel der Erziehung. Ueber Antrag des Vizebürgermeisters Schilcher wird in den Heimatsverband aufgenommen: Baumgartner Anton, Berger Karl, Böttcher Alois, Graßhopp Karl, Haas Karl, Mosenbichler Leopold, Neunteibl Ignaz, Neunteibl Hermann, Pichlwanger Leopold, Rafetseder Thekla, Restmaier Johanna, Schmoll Friedrich. b) Zuficherung der Aufnahme an Abel Katharina. Frau Abel Katharina wird über Stadtratsantrag gegen Ertrag der Taxe von 20 Schilling die Zuficherung der Aufnahme im Falle der Erwerbung der österr. Bundesbürgerschaft zugesichert. 3. Urliste der Geschworenen und Schöffen. Vizebürgermeister Schilcher übernimmt den Vorsitz, da der Bürgermeister referiert. Derselbe stellt den Antrag, so wie im Vorjahre den Stadtrat mit der Besetzung der Geschworenen- und Schöffenliste zu betrauen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. 4. Neuerung über den Lokalbedarf für eine alkoholfreie Konzession an Franz Dallner. Der Bürgermeister stellt namens des Stadtrates den Antrag, den Lokalbedarf für die angeforderte Konzession zu verneinen. Stadtrat Sulzbacher stellt den Antrag, die Abstimmung über diesen Punkt mittels Stimmzettel vorzunehmen, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. G.-R. Hirschlehner ver-

läßt den Saal. Bei der vorgenommenen Abstimmung lauten 12 auf Ablehnung, 9 Stimmen auf Annahme des gestellten Antrages und ist somit der Stadtratsantrag abgelehnt. Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz. Anträge des Stadtrates und Finanzausschusses: 5. Grundverkauf an Karl Lechner, Bau-Parzelle 251/26. 6. Grundverkauf an Johann Schmid, Bauparz. 251/25. 7. Grundverkauf an Marie Lechner, Bauparzelle 251/19. Vizebürgermeister Dr. Puzer stellt den Antrag, über alle drei Punkte auf einmal abzustimmen und wird dieser angenommen. Er stellt hierauf namens des Stadtrates und Finanzausschusses den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen: Herrn Karl Lechner, Bundesbahn-pensionist, wird die Ackerparzelle 251/26 im Ausmaße von 491 Quadratmeter zum Preise von S 4.30 pro Quadratmeter, Gesamtaufschilling S 2111.30; Herrn Joh. Schmid, Offizial i. R., die Ackerparzelle Nr. 251/25 im Ausmaße von 489 Quadratmeter zum Preise von S 4.30 pro Quadratmeter, Gesamtaufschilling S 2102.70; Frau Marie Lechner, Beamte ngsgattin, die Ackerparzelle Nr. 251/19 im Ausmaße von 505 Quadratmeter zum Preise von S 4.80 pro Quadratmeter, Gesamtaufschilling S 2424.—, verkauft und sind die Beträge nach Genehmigung des Kaufvertrages durch die n.-ö. Landesregierung zu erlegen. Die Käufer verpflichten sich, auf den gekauften Grundstücken nach den von der Stadtgemeinde vorgeschriebenen Bedingungen Wohnhäuser zu erbauen, den Bau ehestens auszuschreiben und das Gebäude binnen 1 1/2 Jahren vom Datum der Genehmigung des Kaufvertrages durch die n.-ö. Landesregierung an gerechnet, beziehbar fertig zu stellen. Sollten die Käufer die obigen Verpflichtungen schuldhafter Weise nicht erfüllen, sind sie verhalten, die gekauften Grundstücke gegen Rückerstattung des bezahlten Kaufpreises ohne Zwischenverzinsung in das Eigentum der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs zurück zu übertragen und die

Gammeln Sie

unsern ab heute erscheinenden

neuen Roman

„Die verjunktene Flotte“; Sie erhalten ein schönes Buch umsonst! Jeder Folge des „Boten von der Ybbs“ liegen 4 Seiten bei!

1929 über das Kommunaldarlehen von 250.000 Sch. Stadtrat Dr. H a n k e wünscht die Tagesordnung richtiggestellt, da es sich um ein Hypothekendarlehen und nicht um ein Kommunaldarlehen handelt, was auch geschieht. Vizebürgermeister Dr. Puzer stellt namens des Finanzausschusses den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen: Der vorgelegte Schuldschein vom 7. September 1929 über das Darlehen von 250.000 Schilling von der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird, insbesondere der Punkt 1 d wegen der gänzlichen Abwicklung der Geldgeschäfte des städtischen Elektrizitätswerkes durch die Sparkasse, ferner Punkt 5 die Sicherstellung des Darlehens auf den der Stadtgemeinde gehörigen Liegenschaften C.-Z. 27, K.-G. Waidhofen a. d. Ybbs, Band III, und C.-Z. 2, K.-G. Krailhof, samt allem Zubehör und Werkseinrichtungen, vollinhaltlich genehmigt. Der gestellte Antrag wird hierauf einstimmig angenommen. Schluß der öffentlichen Sitzung um 9 Uhr abends, dann vertrauliche Sitzung.

* Die Amtstage beim Eichamt in Waidhofen a. d. Ybbs im Monate November 1929 finden an folgenden Tagen statt: Samstag den 9. November und Dienstag den 26. November 1929.

* Milchfrühstück in den Schulen. Zufolge Erlasses des niederösterreichischen Landesschulrates vom 1. Oktober 1929 (Verordnungsblatt St. XVI) und über Antrag der Schulleitungen hat der Ortschulrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs in seiner Sitzung am 30. Oktober 1929 nach eingehender Beratung einstimmig beschlossen, an den städtischen Schulen Waidhofens das Milchfrühstück in der großen Unterrichtspause (10 Uhr) dazujuchweise einzuführen. Die Milchabgabe an die Schulkinder soll an jedem Schultage der Woche in Viertelliterflaschen mit Pappschraubverschluss erfolgen. Die Milch ist erstklassige Vollmilch, dauerpasteurisiert, daher vollkommen entkeimt und wird in hygienischer Weise mit Hilfe eines mitgelieferten Strohhalmes genossen. Der Preis für 6 Viertelliterflaschen beträgt wöchentlich 1 Schilling. Hierin ist ein kleiner Ueber-schuss enthalten, der zur Unterstützung armer Schulkinder dient. Außerdem wird getrachtet, Mittel aufzubringen, um den allerärmsten Kindern den Genuß der Milch unentgeltlich verabreichen zu können. Wenn alle Vorarbeiten hiezu planmäßig erledigt werden können, fann mit dem Milchfrühstück in der Schule noch im Laufe des Monats November begonnen werden. Diesbezügliche Fragebogen werden in nächster Zeit an die Eltern ausgehandt.

* Das Totenjahr 1928/29. Die Liste der Toten! Der ewige Wandel der Zeit hat wieder seine Sendung erfüllt. Viele sind eingegangen ins Reich der Schatten, um nie mehr wiederzukehren. Gedenken wir ihrer in Liebe und Treue und weihen wir ihnen einen Tag des Jahres in Erinnerung an ihr Verweilen unter uns. Es starben im Jahre 1928/29 nachfolgende Personen: N o v e m b e r 1928: 1. Anton Pichler, Konradshcim, Wirt-

schaftsbefizher; 2. Marie Wimmer; 4. Balthasar Past-
rer, Forstarbeiter; 5. Frau Margarete Egger; 9. Katha-
rina Wagner; 5. Frau Paula Müller-Guttenbrunn; 6.
Agnes Ertlhaller, Konradshcim; 10. Elfriede Leimer,
Volkschülerin; 23. Maximilian Fuchsluger, Haus-
besitzer und Mesner der Klosterkirche; 22. Johann Plot-
ter; 25. Josef Wallner, Zell; Oberlehrer i. R. Sigis-
mund Kroiß; Frä. Louise Forster; Anna Waldeck, Haus-
besitzerin und Hutgeschäftsinhaberin. D e z e m b e r :
1. Postdirektor i. P. Ferdinand Heynrich; 10. Susanne
Helmburg, Hausbesitzerin; 15. Katharina Hellmayr, Ge-
richtspensionistensgattin; 5. Johann Hinterleitner; 7.
Florian Stohleitner; 14. Alfred Schärner, Kind; 22.
Leopoldine Zint, Kind; 14. Katharina Waighofer,
Fründnerin; Josef Starl, Kind; Aloisia Grasberger;
Ernst Sahelsberger, Kind; 26. Katharina Stiegler, Un-
terzell; Katharina Handsteiner. J ä n n e r 1929: 8.
Franz Widenhauser, Eisenhändler; 10. Elisabeth Ste-
ner; 10. Maria Gamsriegler; 18. Ferdinand Handstei-
ner, Hausbesitzer und Zimmerer; 20. Anton Freiherr
von Henneberg, ehem. Druckereibesitzer; 22. Ignaz Wö-
hader, Hausbesitzer; 12. Josef Stala (Chitago). F e -
b r e : 4. Franz Pohl, Schuldirektor i. R.; Maria Keun-
teibl, Weichenstellersgattin; 8. Johann Schneckenleitner,
Hausbesitzer; 4. J. Herzog, Eisenbahnangestellter; 12.
Maria Pohl, Schuldirektorswitwe; 9. Heinrich Ander-
linger, Vorarbeiter, Gerstl; 10. Johann Bogner, Pum-
penwärter i. P.; 27. Agnes Mitterlehner, Private. M ä r z : 14. Frä. Josefa Drösch, Schneiderin; 19. Fer-
dinand Maurer, Forstarbeiter; 22. Johanna Luger,
Fründnerin; 16. Herwig Franz Müller, Kind; 7.
Anna Geier, Hausbesitzerin; 26. Max Rhet, Wäde-
gehilfe; 17. Elisabeth Enfl; 13. Theresia Forster, Pri-
vate; 19. Schwester Eustachia, Krankenschwester; 14.
Wolf Hönigl, Bauer; 16. Katharina Willmer, Adjunkt-
enswitwe; 19. Maria Spat, Fründnerin; 20. Anton
Schnabler, Zimmermann; 21. Otto Lindner, Kind; 24.
Aloisia Stahrmüller, Fründnerin; 24. Aloisia Wurm;
30. Josef Grafeneder, Hilfsarbeiter; 30. Friedrich Mühl-
berger, Private. A p r i l : 9. Theodor K. v. Meyer,
Oberleutnant d. R.; 10. Frä. Maria Wimmer; 7.
Janni von Henneberg, Hausbesitzerswitwe; 14. Adal-
bert Schoiber, Major a. D.; 7. Barbara Bamoln, Pri-
vate; 11. Rosina Kappl, Dienstmagd; Julius Kreisel,
Bankbeamter i. P.; 25. Anna Brandstetter, Private; 24.
Ludwig Tröschler, Weber; 25. Theresia März, Witwe;
28. Franz Klopff, Bahnbediensteter; 30. Leopold
Stodinger Kind. M a i : Mizzi Kopelent, Forstver-
waltersgattin; 6. Karoline Widernigg, Hausbesitzerin;
15. Johanna Pauer, Zahntechnikersgattin, Obfrau des
Frauenchores des Männergesangvereines; Hans Ru-
nizer, Student. J u n i : 6. Maria Hofbauer, Ober-
lehrerswitwe, Konradshcim; 4. Adalbert Wagner, Bür-
germeister, St. Leonhard a. W.; 4. Jakob Schnabler,
Arbeiter; 4. Josef Weidinger, Kutscher; 11. Eduard
Käferböck, landwirtschaftlicher Arbeiter; Josef Far-
veleber, Knecht. J u l i : 9. Georg Moser, Handels-
reisender und Weinagent; 15. Friederike Kainzmayer,
Bew.-Oberkommissärs-gattin; 14. Josef Haschek, Pri-
vater; 19. Marie Dik, Hausbesitzerin; 26. Anna
Stimpfl, Fleischhauerswitwe; Marie Kohlenberger,
Werkmeistersgattin, Gerstl. A u g u s t : 9. Rosa Kei-
ter, Sattlermeisterswitwe; 15. Alois Haller, Verliche-
rungsbeamter; 17. Karl Riemager, Gastwirt; 17. Karo-
line Fischer, Armensekretärs-witwe; 1. Josefa Blaha; 2.
Theresia Strick; 7. Kurt Haider; 13. Anna Großberger,
Kind; 13. Maria Streimelweger, Hilfsarbeitersgattin;
13. Hedwig Voibl, Arbeitersgattin; 21. Theresia Forster,
Fründnerin; 23. Gerta Rambaufek, Sommergast;
August Fünhammer, Kind; Rudolf Adliger. S e p -
t e m b e r : 1. Maria Harrer, Buchbindersgattin; 9. Ma-

Eine günstige Gelegenheit

nur gute Stoffe weit unter dem Tagespreis zu erwerben, bietet Ihnen unser g r o ß e r

Saison-Räumungs-Verkauf

in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1929 1179

Tuch- und Modewarenhaus

Ferd. Edelmann - Amstetten.

Kosten und Gebühren dieser Rückübertragung aus Eigenem zu bestreiten. Ferner übernehmen die Käufer die Verpflichtung, vor Fertigstellung der vorgesehenen Bauten das Bauobjekt weder ganz, noch teilweise zu veräußern. Die mit der Errichtung und Durchführung des Kaufvertrages verbundenen Kosten werden von den Käufern getragen. Die Frist fann durch einen Gemeinderatsbeschuß im Falle einer Verzögerung der Unterstützungs-zufuge auf Grund des Wohnbauförderungs-gegesetzes von Seiten des Bundes verlängert werden. Im Falle der Ablehnung der Unterstützung durch den Bund fällt das Grundstück nach der 1 1/2-jährigen Frist wie oben erwähnt, an die Stadtgemeinde zurück. Die Kaufschillinge werden zur teilweisen außerordentlichen Tilgung der aus dem Ankaufe der Parzellen Nr. 246/2, 251/1 und 252 von Großhauer-Proschko entstandenen Schuld verwendet. (Kaufvertrag vom 28. Juni 1926, Genehmigung durch die n.-ö. Landesregierung, G.-Z. 4899/1 XXII, vom 18. August 1926.) Im Falle der Ablehnung durch den Bund, wenn der Käufer sonstwie die Mittel zur Erbauung aufbringt, fann die Frist verlängert werden. Der gestellte Antrag wird einstimmig angenommen. 8. Genehmigung des Schuldscheines vom 7. September

Allerseele!

Zwischen der Tag- und Nachtgleiche am 21. September und der Winterjonnennende am 21. Dezember liegt der Gedenktag unserer Verstorbenen — Allerseele. Wehmut und Trauer durchziehen unser Herz im Gedenken an die Dahingegangenen, Wehmut und Trauer predigt in diesen Tagen Allmutter Natur.

Die Farbenpracht des Herbstes ist im Schwinden; das Grün der Wiesen ist matt, die Felder haben ihre Früchte schon gegeben, die Bäume strecken schmucklos die kahlen Äste gegen den Himmel, als ob sie Hilfe suchen wollten; ihr Kronenschmuck ist in tausend und aber tausend Blättern welk und lautlos zur Erde gefallen. Und wenn zur Frühlingszeit unzählige Blüten und Blumen dir zuzubelten, wenn das melodische Lied der geliebten Sänger dir entgegenjauchzte, wenn die Lenzesnatur dir in all ihrer Pracht und Herrlichkeit zurief: „T r e u e d i c h d e s L e b e n s!“, so sprechen die Herbsttage eine andere zum Herzen dringende Sprache des Ernstes. Erloschen scheint die feurige Nacht des Tagesgestirns, denn die Sonnenstrahlen fallen infolge der Stellung der Erde zur Sonne allzu schräg auf Wald und Flur; graue Wolken ziehen schwermütig am Himmel dahin, schwere Herbstnebel legen sich beklemmend auf Herz und Lunge. Das große Sterben hat in der Natur eingeseht. Die Blüten des Frühlings sind dahin, die schaffende Kraft des Sommers ist erloschen, die tausendfarbige Pracht des Ueberganges vom Sommer zum Herbst erlischt, die traurigste Zeit des Jahres setzt ein und der Mensch wird in diesen Tagen durch die stumme Sprache der Natur wie zu keiner Zeit des Jahres erinnert an die Vergänglichkeit von Schönheit und Kraft, an die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens. Und in diese Zeit der allgemeinen Trauer in der Natur fällt der Gedenk-

tag an unsere Verstorbenen. Allerseele ist der Vergan-genheit geweiht. Hast und Haß des Lebens sind schweigen, schwermütig klingen die Klänge der Glocken am Allerseelestage über den Friedhof, der heiligen Ruhestätte unserer Lieben. Was die Kunst des Gärtners noch geben kann, was der rauhe Reif an Blumen noch verschonte, das schmückt die Gräber; Lichterglanz, als Sinnbild der Reinheit und der Herzensliebe erstrahlt auf dem geheiligten Hügel, der den zum ewigen Schlafraum Gebetteten deckt. Und Tränen fließen ohne Zahl! Hier still und stumm, dort unter herzerkütterndem Schluchzen! Waisenkinder stehen mit gefalteten Händchen am Grabe der Eltern; sie hat das Schicksal am schwersten getroffen; das liebende, alles verzeihende Mutterherz schlägt nicht mehr für sie; der sorgende, schaf-fende Vater ruht unter dem Rasen. Ehepaare in voller Kraft des Lebens weinen am Grabeshügel ihres Lieb-lings, den der unbarmherzige Senfmann trotz aller Liebe und Pflege zu sich genommen. Vom tiefsten Schmerze durchdrungen kniet die Witwe am Grabe ihres Lebensgefährten, ihres Herzenskameraden; das heilige Band der Liebe und Treue und der Lebens-gemeinschaft hat der Tod mit kalter Hand durchschnitten. Und dort steht der Witwer fassungslos am Grabeshügel, der das treueste Herz, das er im Leben gefunden, für immer mit der Heimatserde deckt. Greise im Silber-haar des Alters, Männer und Frauen in der Vollkraft des Lebens, Jugend in schönster Blüte und unschuldige Kinder — alle, alle finden sich ein an der Stätte der Trauer, im Hofe des ewigen Friedens.

Und vom Grabe hinweg wandern die Gedanken zu-rück in die Vergangenheit; ewig schöne, heilige Stunden werden wach in der Erinnerung und lassen den herben Schmerz um die Dahingegangenen umso stärker wieder aufleben. Und die Gedanken gehen weiter, sie eilen zu jenen geheiligten Stätten in Nord und Süd, in Ost und

West, wo die bravsten der deutschen Söhne und Männer in den Massengräbern gebettet sind nach den Stunden schärfsten und schwersten Kampfes an der eisernen Front; mit ihrem Herzblood haben sie die Liebe zu Volk und Heimat bezahlt; in tiefstem Danke gedenken wir der unzähligen Opfer des Weltkrieges, welche unser Volk — gezwungen durch eine übermächtige, neidvolle Fein-deschar — bringen mußte.

Am Allerseelestage schweigt die Hast des Lebens, hat der Haß des Lebens zu schweigen. Mit der tiefsten Her-zenstrauer um das tausendfältige, in Schmerz und Krankheit erloschene Leben werden wir so recht klar und deutlich an die Schwächen des Menschendaseins erin-nernt. Wessen Herz von der wahren Trauer durchzogen ist, der wird auch im Leben den wahren, richtigen Weg gehen. Blicke auf den Grabeshügel und jede Ueberheb-lichkeit, jedes Prokentum muß aus dir schwinden; er-innere dich deiner Freunde, welche schon in Gottes kü-ler Erde schlummern, du wirst in wahrer Treue deinen noch lebenden Freunden zugetan sein; lerne den Schmerz der Jugend um die verstorbenen Eltern verstehen und du wirst opferbereit für Waisenkinder dein Scherflein geben. Denke an die unzähligen Opfer des Weltkrieges und du wirst in Treue zu deinem deutschen Volke stehen und gegen die Invaliden nie hartherzig sein. — Und so wird die Trauer und die Erinnerung in deinem Herzen das Gelöbniß reifen, in Treue zu deinem Volke zu stehen, den zerfleischenden Klassenhaß und den zer-zerkenden, prohenhaften Kastengeist zu erseken durch die wahre deutsche Volks-gemeinschaft. Und so wird Trauer und Erinnerung an die Verstorbenen zum Segen für das lebende Geschlecht!

Scherbaum.

— **Voranzeige des Deutschen Turnvereines.** Samstag den 14. Dezember um 8 Uhr abends findet in der eigenen Turnhalle die **Zulieferer** statt, Sonntag den 15. Dezember ebendort die **Rinderzulieferer**. Am Dienstag den 31. Dezember veranstaltet der Verein (ebenfalls in der eigenen Turnhalle) eine gemütliche **Silvesterfeier**. Das beliebte **Turnerkranzchen** wird am Faschingsamstag (1. März) in sämtlichen Sälen des Hotel Ginner abgehalten.

— **Ademische Tafelrunde.** Der nächste **Monatsabend** findet nicht am Donnerstag den 7. November statt, sondern wird rechtzeitig durch Karten bekanntgegeben werden.

— **Wahlfeber in Amstetten.** Die Vorbereitung der Gemeinderatswahlen, die am 10. November auch in Amstetten stattfinden, sind bereits bei allen Parteien im vollen Gang. Der Amstettner Wähler wird drei Möglichkeiten haben zu wählen: Sozialdemokratisch, christlichsozial oder national. Vorkandidaten der Sozialdemokraten ist der bisherige Vizebürgermeister **Ackerl**, der der Christlichsozialen Vizebürgermeister **Landtagsabgeordneter Höller** und der Nationalen Bürgermeister **Ludwig Resch**. Die Wahlausichten werden natürlich verschieden beurteilt. Von den 31 zu entsendenden Gemeinderäten nimmt man an, daß 14 bis 15 Sozialdemokraten, 9 bis 11 Christlichsoziale und 5 bis 7 Nationale gewählt werden. Im Großen und Ganzen wird sich nicht viel ändern. Jedenfalls steht wohl die bürgerliche Mehrheit außer jedem Zweifel.

— **Tanzabend des D.S.V.** Am Sonntag den 3. November findet im Gasthose Todt der **Tanzabend** des D.S.V. statt. Die Musik besorgt die Bundesbahn-Salonkapelle unter der Leitung des Herrn **Weltlich**. Beginn 8 Uhr abends.

— **Wählerversammlung des nationalen Wirtschaftsblocks.** Am Dienstag den 29. Oktober veranstaltete die Wahlgemeinschaft der Großdeutschen, Nationalsozialisten und Gewerbetreibenden, der „Nationale Wirtschaftsblock“ seine erste Wählerversammlung im Saale Todt. Apotheker **Mitterdorfer** begrüßte in Stellvertretung des noch immer schonungsbedürftigen Bürgermeisters **Resch** die zahlreichen Versammlungsteilnehmer (ein Großteil mußte im überfüllten Saale stehen) und erteilte dem Hauptredner, dem großdeutschen Landtagsabgeordneten **Professor Anton Zippel**, das Wort. Dieser entwickelte in ausgereicherter zweistündiger Rede in seiner temperamentvollen Art ein Bild der derzeitigen politischen Lage und behandelte insbesondere die Frage der Eigenheim-Wohnbauförderung. Seine Ausführungen wurden durch minutenlangen Beifall der Versammlung belohnt. Nach der Pause berichtete Bürgermeister **Resch** über die Vorkahrungen, welche durch die letzte Gemeindevortagung innerhalb der vergangenen fünf Jahre zur Behebung der Wohnungsnot getroffen wurden. Als letzter Redner berührte **Rechnungsrat Grunert** die übrigen Fragen des Programmes des Nationalen Wirtschaftsblocks und teilte mit, daß bei der zweiten Versammlung am Donnerstag den 7. November außer Landtagsabg. **Ing. Scherbaum**, welcher über Gewerbefragen berichtet wird, auch Bürgermeister **Resch** ein zusammenfassendes Bild über die letzten fünf Jahre Gemeindegewerkschaft bringen wird. Nach dreistündiger Dauer wurde die ungemein angeregte Versammlung geschlossen.

— **Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines.** Am 19. ds. fand im Speisesaal des Hotel Ginner die Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines statt. Nach der Eröffnung durch den Sprecher **Herr Notar Bogl** wurde sofort zum Hauptpunkt der Tagesordnung übergegangen. **Herr Dr. Ernst Baß** führte die derzeitige finanzielle Lage des Vereines den Zuhörern vor Augen, die Verpflichtungen, welchen der Turnverein durch den Bau der Turnhalle noch nachzukommen habe. Aus diesem Grunde wurde der von **Herrn Dr. W. Schramm** in Vorschlag gebrachte Mindestmitgliedsbeitrag von 2 Schilling für Turner und Turnerinnen einstimmig angenommen. Je nach Gutdünken und Einkommen soll auch jeder Einzelne bis zum Höchstbetrage von 20 Schilling monatlich versuchen, dem Vereine beizustehen. Hiemit war die Tagesordnung erschöpft und **Herr Rechnungsrat Grunert** hielt im anschließenden Teil der Monatsversammlung einen Vortrag. Der Mitgliedsbeitrag für Kinder und Jugendliche bleibt wie bisher unverändert, monatlich 50 Groschen.

— **Wählerversammlung des Christlichnationalen Volksbundes.** Am Mittwoch den 30. Oktober fand bei Todt eine Wählerversammlung statt, in der die bisherigen Gemeinderäte dieser Gruppe über ihre Tätigkeit Bericht erstatteten. Fremder Redner war keiner erschienen. Das allgemeine politische Referat erstattete **Landtagsabgeordneter Höller**. **Herr Brat** als Landbündler konnte es trotz des einmütig festgelegten Burgfriedens zwischen den beiden bürgerlichen Parteien nicht verwinden, dem nationalen Wirtschaftsblock eins aufs Zeug zu flicken. Die anwesenden Vertreter dieser Gruppe nahmen davon Abstand, darauf zu reagieren, teilten jedoch dem Vorsitzenden schriftlich mit, daß sie in eigenen Versammlungen und Parteierklärungen darauf zurückkommen werden.

— **Wahllegitimationen für die Gemeinderatswahlen.** Die Wahllegitimationen zu der am 10. November stattfindenden Gemeinderatswahl können ab Sonntag den 3. November täglich während der Amtsstunden, das ist von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, und am Wahltag von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags im Stadt. Meldungsamt von den Wahlberechtigten, jedoch nur persönlich behoben werden.

— **Jubiläum.** Am Samstag den 19. ds. fand in den Lokalitäten des Gasthofes Todt ein **Konzertabend** der vollständigen Bundesbahnmusikkapelle, verbunden mit einer Ehrung für den jubelnden Kapellmeister des Vereines, **Herrn Franz Sautner** statt. Der Gezeierte kann auf einen Zeitabschnitt von 4 Dezennien als verdienstvoller Musiker, hievon 25 Jahre beim hiesigen Musikverein und davon wieder 20 Jahre als Leiter der Musikkapelle, welches Amt er durch die ganze Zeit selbstlos und mustergültig versehen hat, zurückblicken. Auch den Herren **Karl Lampersberger** und **Josef Neuling** wurde für ihre 25-jährige ununterbrochene und erprießliche Tätigkeit als Musiker eine Ehrung zuteil. Wie beliebt die Musikkapelle, insbesondere der rührige Leiter derselben, **Herr Franz Sautner**, ist, zeigte das rege Interesse der Bevölkerung durch ihre Massenteilnahme an der Feier. Diese fand ihre Eröffnung in der Darbringung eines Ständchens der vollständigen Musikkapelle — welche für diesen Abend **Herr Weltlich** vortrefflich leitete — vor der Wohnung des Herrn **Franz Sautner** in der Bahnhofstraße, sowie der Ueberbringung der bestgemeinten Glückwünsche durch die Vereinsleitung und den **Obmann** und **Obmannstellvertreter** des Leichenbestattungsvereines der österreichischen Bundesbahnen, **Post- und Telegraphenanstalten**. Im Gasthose Todt selbst wurde dann die engere Feier durch einige vorzügliche Musikvorträge eingeleitet. Der **Obmann** des Musikvereines, **Herr Franz Jlla**, hielt sodann eine Ansprache, in welcher er die Vorkände der Ämter und Behörden sowie die Vertretungen der Amstettner Nachbarvereine und sonstigen erschienenen Gönner und Förderer und alle anwesenden Vereinsmitglieder begrüßen konnte. Dann schilderte er die verdienstvolle und aufopferungsreiche Tätigkeit der Herren **Jubilare Sautner, Lampersberger** und **Neuling** und sprach ihnen seinen Dank aus. Insbesondere **Herr Sautner** für seine den Verein fördernde und aufbauende Arbeit als Leiter, wodurch er die Leistungen der Kapelle erheblich steigerte und sie zu der bestbesten in der ganzen Umgebung machte. Auch allen Musikern sprach der **Obmann** für ihre unentwegte Treue zum Verein seinen Dank aus. Sodann wurde jedem der Jubilare eine Ehrenurkunde überreicht. **Herr Sautner** erhielt außerdem noch ein kleines Ehrengeschenk. **Herr Abg. Vizebürgermeister Höller** überbrachte in Vertretung des Herrn **Bürgermeisters Dorner** ebenfalls herzliche Worte an die Jubilare, insbesondere an **Herrn Sautner**. **Herr Stadtkapellmeister Zeppezauer** samt Frau aus **Waidhofen** überbrachte die besten Glückwünsche der **Waidhofener Stadtkapelle** und überreichte dem Jubilar ein sehr schönes Ehrengeschenk. Mit bewegten Worten dankte **Herr Sautner** für alle ihm dargebrachten Ehrungen, dankte insbesondere der Vereinsleitung mit **Obmann Herrn Jlla** an der Spitze sowie seiner Musikerschar für ihre treue Hilfeleistung während seines ganzen Wirkens. Die Vereinskapelle unter Leitung des Herrn **Kapellmeisterstellvertreters Weltlich** besorgte das Festkonzert in mustergültiger Weise und erzeugte dadurch die beste Feststimmung.

— **Wasserwerk Amstetten.** Das neue Wasserwerk unserer Stadt ist nunmehr seit 3. August 1929, also ein Vierteljahr im Betrieb. Um die bereits vorhandenen Quellen **Rinnerbauer** und **Haaberg** noch entsprechend auszunutzen, wurde das Rohrnetz des Stadtgebietes vorläufig derart abgeseibert, daß von den **Rinnerbauerquellen** das ganze Gebiet der **Urdaggerstraße, Viehdorferstraße, Berggasse, Bernhardtstraße, Eclatstraße** und ein Teil der **Linzerstraße**, von der **Haabergquelle** die tiefergelegenen Gebiete der Stadt und zwar die **Waidhofenerstraße, Ybbsstraße** und die **Ybbs-Siedlung** versorgt wird, während dem ganzen übrigen Teil der Stadt das Wasser vom neuen Werk in **Schönbichl** zugeführt wird. Die jetzige Versorgung erfolgt also in drei getrennten Versorgungszone. In den ersten Tagen nach der Inbetriebsetzung der neuen Anlage war der Verbrauch ein ziemlich bedeutender und erreichte pro Tag fast 2000 Kubikmeter. Die Ursache waren Undichtigkeiten in den alten Rohrsträngen und in den Hausinstallationen. Nach Beseitigung der Hauptrohrfehler sank der Verbrauch allmählich herab und schwankt heute zwischen 950 und 1100 Kubikmeter pro Tag, und zwar ist der größte Stundenverbrauch um die Mittagszeit etwa 65 Kubikmeter, während der Nachtverbrauch 30 bis 35 Kubikmeter pro Stunde beträgt. Dieser noch ziemlich große Nachtverbrauch ist ein Maßstab für die noch immer vorhandenen Wasserverluste in den Leitungen, an deren Behebung mit größter Sorgfalt weiter gearbeitet werden muß. Was die Wasserverluste im **Brunnenfeld** anlangt, zeigen die Meßapparate, daß die Grundwasserstände durch die entnommenen Wassermengen nicht beeinflusst werden; auch die vor kurzem vorgenommenen Messungen der in den Gemeinden **Schönbichl, Dorf Haag** und **Winklarn** in Betracht kommenden 79 Brunnen zeigte, daß auch im ganzen Grundwassergebiete in der Umgebung des Werkes keine meßbare Beeinflussung der Wasserstände stattfindet, obwohl seit der Inbetriebsetzung schon über 110.000 Kubikmeter Wasser der Stadt geliefert worden sind. Auch die guten Eigenschaften des Wassers, wie Temperatur, Reinheit, sind seither vollkommen gleich geblieben, der beste Beweis dafür, daß keine Beeinträchtigung des Wassers von außen her stattfindet. Zum weiteren Schutz des **Brunnenfeldes** wurde vor kurzem die Fläche von 2 Hektar mit einem Zaun umgeben und mit **Jöhren** bepflanzt. Die maschinelle Anlage wirkte in den vergangenen drei Monaten in allen ihren Teilen klaglos. Besonders die erste Zeit, wo die Wasser-

verluste ziemlich stark waren, kam die große Leistungsfähigkeit der Anlage zum Ausdruck, die eine derartige ist, daß unsere Stadt mit der doppelten Einwohnerzahl von heute in der trockensten Zeit noch ausreichend versorgt werden kann. Eine besonders günstige Wirkung zeigte die Anlage bei den vorgenommenen Feuerlöschübungen, da bei der Entnahme einer größeren Wassermenge durch **Zuanpruchnahme** von mehreren Hydranten der Druck im **Stadtröhrennetz** sich nicht vermindert, wie es bei anderen Anlagen der Fall ist, da durch die größere Entnahme der Druck im **Maschinenhaus** selbstständig um soviel gesteigert wird, daß im **Hauptrohrstrang** der normale Druck wieder herrscht. Die Drucksteigerung ist eine umso größere, je mehr Wasser entnommen wird. Bei dem **Grundwasserwerk**, wo das gesamte Wasser künstlich gehoben werden muß, spielen neben der **Betriebsicherheit** in erster Linie die **Betriebskosten** eine Hauptrolle. Die bisherigen Messungen haben ergeben, daß 0.31 Kilowattstunden erforderlich sind, um 1 Kubikmeter Wasser dem **Grundwasserstrom** zu entnehmen und unter einem Druck von 4 bis 5 Atmosphären dem **Versorgungsgebiet** zuzuführen. Durch unnötige **Wasserverschwendung** und **Verluste** in den Leitungen erwachsen dem **Werk** Kosten, die sich in der Folge ungünstig auf den **Wasserpreis** auswirken müßten. Die **Wasserleitung** soll dem **Zweck** dienen, einwandfreies Wasser in genügender Menge dem **Verbraucher** jederzeit zu liefern, andererseits sollen aber unnötige **Vergudung** und **Verschwendung** des **Wassers** unter allen Umständen vermieden sowie **Verluste** durch **Rohrfehler** raschest behoben werden.

— **Änderung der Sperrstunde.** Wie auf der Anschlagtafel der Stadtgemeinde ersichtlich gemacht ist, wurde die Sperrstunde für die Amstettner Gasthäuser von 1 Uhr auf 12 Uhr nachts rückverlegt.

— **Die letzte Sitzung des alten Gemeinderates am Montag den 28. Oktober 1929.** Nach Eröffnung der Sitzung durch den **Bürgermeister**, Verlesung und Genehmigung der **Verhandlungsschrift** der letzten Gemeindevortagung stellt **G.R. Weidich** den **Dringlichkeitsantrag** auf **Behandlung** des Gegenstandes wegen **Einführung** der **Altersversicherung** der **Arbeiter** der städtischen Betriebe als **ersten Punkt** der Tagesordnung, wozu jedoch der **Bürgermeister** bemerkt, daß die **Einführung** dieses Gegenstandes in die Tagesordnung mangels der erforderlichen **Vorerhebungen** nicht möglich war und die **Entscheidung** hierüber nicht einer **Kampfabstimmung** überlassen werden konnte. Nachdem jedoch diese **Vorerhebungen** nunmehr durchgeführt und die **bezüglichen Parteierklärungen** vorliegen, steht der **Behandlung** dieses Gegenstandes nichts im Wege. (Angenommen.) **Friedhofangelegenheit.** **Vizebürgermeister Höller** erstattet das **Referat** über diesen Gegenstand, insbesondere im Hinblick auf die **Dringlichkeit** der **Beschaffung** einer neuen **Friedhofsanlage**. Nach langwierigen **Verhandlungen** ist nunmehr auch die **Erwerbung** eines entsprechenden **Grundstückes** in **Aussicht** gestellt und **bringt** der **Referent** zugleich die für dieselben geltend gemachten **Bedingungen** zum **Vortrage**, welche **Bürgermeister Resch** noch im näheren **erläutert**. In der anschließenden **Debatte** wird seitens der **sozialdemokratischen Partei** insbesondere gegen die **Höhe** des **Grundpreises** und **einzelne** weitere **hiemit verbundenen Forderungen** gesprochen, zum **Schlusse** jedoch dem **Antrage** auf **Erwerbung** des in **Aussicht** genommenen Grundstückes **zugestimmt** und **Bürgermeister Resch** mit der **Führung** der weiteren **Verhandlungen** und **Kaufabschluß** betraut. Zum weiteren **Punkte** der Tagesordnung wegen **Verkauf** der **Rothschild-Anlage**, durch dessen **Erlös** wiederum die **Mittel** für den **Grundankauf** für den **Friedhofgrund** gewonnen werden könnten, werden sowohl seitens der **sozialdemokratischen Partei** wie der **bürgerlichen Parteien** **Bedenken** geltend gemacht und wird dieser **Verkauf**, da derselbe nicht unbedingt notwendig ist, von der Tagesordnung **abgelehnt**. Dem **Ansuchen** des **Herrn Ing. Waas** um **definitive Uebernahme** in den **Dienst** der **Gemeinde** wird nach dem **Antrage** des **Herrn Obmannes** der **Personalkommission** **zugestimmt** und derselbe **definitiv** in den **Dienst** der **Stadtgemeinde Amstetten** unter **Einreihung** in die **5. Dienstklasse**, **8. Verwendungsgruppe**, der für die **Landesangestellten** geltenden **Normen** **übernommen**. **Ansuchen** **Bruchner** um **Bauzuschuß**. Der **Referent** legt in **eingehender Weise** die **Ursache** der **Beschädigung** dieser **Stützmauer** dar und **beschwört** die **Gewährung** eines **einmaligen Zuschusses** zu den **Instandsetzungsarbeiten**. Seitens der **sozialdemokratischen Partei** wird zwar nicht gegen die **Gewährung** eines **Zuschusses** gesprochen, jedoch auf die **Bedenken** wegen **Schaffung** eines **Präjudizes** **aufmerksam** gemacht. Nachdem es sich im **vorliegenden Falle** nach den **Maßnahmen** des **Herrn Bürgermeisters** um eine **ausnahmsweise** **Gewährung** eines **Bauzuschusses** zu einer **Herstellung** handelt, welche nicht zuletzt durch den **immensen** **Schwerautoverkehr** auf einer durch das **Stadtgebiet** führenden **Bezirksstraße** **betrifft**, wird **beschlossen**, unter dem **Titel** einer **einmaligen Notstandszuwendung** einen **Betrag** von **500 Schilling** zu diesen **Instandsetzungsarbeiten** zu **gewähren**. **Ansuchen** **Heim** wegen **Gewährung** der **restlichen 5000 Schilling** als **Darlehen** im **2. Sahle**. Dem **Ansuchen** um **Gewährung** der **restlichen 5000 Schilling** von dem **zugewiesenen Darlehen** an die „**Seim**“ als **Darlehen** im **2. Sahle** wird **stattgegeben**, nachdem mit **Rücksicht** auf die **vermehrten Baukosten** hierfür **volle Sicherheit** gegeben ist. **Regelung** des **Seel-sorgegeldes** im **Krankenhaus**. **Herr Bürgermeister** berichtet über die **neuerliche Uebernahme** der **Seel-sorgetätigkeit** im **Krankenhaus** durch die **Pfarrgeistlichkeit**, welcher im **Einvernehmen** mit dem **bischöfl. Ordinariate**

und dem hiesigen Pfarramte nichts im Wege steht. Dem seinerzeitigen Antrage gemäß wird auch der Uebernahme dieser Seelsorgetätigkeit im Krankenhaus durch die Pfarrgeistlichkeit und zugleich der Zuerkennung einer Entschädigung von 80 Schilling ab 1. Jänner 1929 zugestimmt, in dessen Zusammenhang auch die Angelegenheit wegen Auszahlung eines Entschädigungsbetrages an die Salesianer in gleicher Eigenschaft im Abrechnungswege geordnet erscheint. Dem Abgeordneten Vizebürgermeister Höller wurde von Seite der sozialdemokratischen Partei schärfste Mißbilligung wegen selbständiger Anweisung eines größeren Betrages für die Salesianer-Priester zum Ausdruck gebracht. Abrechnung Wasserleitung. Vizebürgermeister Höller bringt sodann die Abrechnung des Wasserleitungsbaues zum Vortrage. Im Zusammenhange damit bespricht der Bürgermeister sodann die sich ergebenden Uebererschreitungen des Voranschlages, welche durch nicht vorausgesehene Herstellungen gerechtfertigt sind und wird der Rechnungsabluß sodann einstimmig genehmigt und zur Kenntnis genommen. Zugleich drückt Bürgermeister Reisch den Mitgliedern des Baukomitees für ihre mühevollen Arbeit den Dank aus. Ansuchen Bernardi wegen Parzellierung. Dem Parzellierungsprojekte wird nach dem Antrage des Gemeinderates H. Haydn zugestimmt. Bezüglich der Verpflichtung zur Straßenherstellung werden nähere Erhebungen gepflogen. Zum Schlusse der öffentlichen Sitzung kommt sodann die Angelegenheit betreffend Einführung der Altersversicherung für die Arbeiter der städtischen Betriebe zur Behandlung. Der Personalreferent erstattet einen eingehenden Bericht und empfiehlt die Annahme der diesbezüglichen Bestimmungen, wobei jedoch bezüglich des Prozentsatzes der Bemessungsgrundlage und der Bestimmungen über den Entzug der Altersversicherung der Referent eine der diesbezüglichen Normen der Staatsbediensteten entsprechende Abänderung bezw. Neufestsetzung von Bestimmungen beantragt. Mit Rücksicht auf das Ergebnis der Vorerhebungen könne jedoch auch seine Partei dem gestellten Antrage zustimmen. Nachdem der Bürgermeister noch auf die Wichtigkeit dieser Bestimmungen und auf die soziale Bedeutung verweist, wird die Vorlage mit Wirksamkeitsbeginn 1. November 1929 angenommen und die endgültige Ausarbeitung der Versorgungsbestimmungen der Personalkommission übertragen. G.-R. J. Weidich bespricht sodann die Notwendigkeit einer ehemöglichsten Einbringung des Ansuchens wegen Gewährung des Bundeszuschusses zum beabsichtigten Wohnhausbau. Nach der Gegenäußerung des Bürgermeisters hat sich die Abendung dieses Ansuchens nur dadurch verzögert, daß die Kosten dieses Baues laut Voranschlag sich bedeutend erhöht haben. Da eine momentane Zustimmung des Gemeinderates zur Uebernahme dieser Mehrkosten nicht möglich ist, wird der Kostenvoranschlag einer neuerlichen Ueberprüfung unterzogen werden. Nachdem noch weitere Anfragen wegen Bau Klein- und Bohnschiffli gestellt werden, Vizebürgermeister, Krankenhausverwalter Höller um Erlassung eines Bauverbotes auf den vor dem Krankenhaus liegenden Gründen ersucht und G.-R. Teufel einen Bericht über den Besuch des städtischen Bades erstattet, erklärt Bürgermeister Reisch die Sitzung für geschlossen.

Schwere Verletzung bei einem Kaufgezeß. Montag den 28. Oktober in den Nachmittagsstunden gerieten vor dem Gasthause Scherrer in der Preinsbacherstraße in Amstetten die Hadernjammeler- und Schleifergehilfen Ignaz Pabla und Matthias Borensky, beide vorbestrafte Kaufbolde, in einen Streit, wobei Pabla dem Borensky mit einem feststehenden Taschenmesser am rechten Oberschenkel eine derartige Schnittwunde beibrachte, daß derselbe schwer verletzt ins hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte. Pabla, welcher zu flüchten versuchte, wurde von der städtischen Sicherheitswache eingeholt, verhaftet und wegen schwerer Körperverletzung dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Schergewordenes Pferd. Am Mittwoch den 30. Oktober raste, aus der Stadt kommend, ein scheu gewordenes Pferd mit einem Streifwagen durch die Ybbsstraße. Der junge Bursche, der auf dem Wagen saß, hatte die Herrschaft über das Pferd verloren. In der Höhe des Armenhauses gefährdete das scheue Pferd einige Passanten und brachte einen Radfahrer zu Fall, dem glücklicherweise nichts geschah, wohl aber dessen Rad vollständig ruinierte. Schließlich versing sich der Gaul an einem Baum der Roseggerstraße, ohne weiteres Anheiß anzurufen.

Schultino. Donnerstag den 7. November kommt der Uraniafilm „Abu Markub“ zur Vorführung. Mit der Filmkamera unter Elefanten und Riesenstörchen. Wir folgen dem Zuge der Zugvögel, gelangen mit den Kranichen zum weißen Nil, sehen mit Verwunderung, wie der heilige Ibis, der afrikanische Storch, und der Marabu scheinbar sorglos neben den riesigen Krokodilen umher spazieren und freuen uns über den kleinen Klusufeläufner, der dem Nilpferd die Fliegen vor der Nase wegschnappt. Den Höhepunkt aber bildet die Kamerajagd auf Abu Markub, den merkwürdigsten Vogel der Welt, um dessentwillen Bengt Berg eigentlich die Expedition ausgerüstet hatte.

Stadtino. 1., 2. und 3. November: „Geheimnisse des Orients“, ein Prunfilm der Usa mit Iwan Petrovich. 8., 9. und 10. November: „Schützt eure Töchter“.

Invalidentino. 1., 2. und 3. November: „Die Heilige und ihr Narr“ mit Lia Dyers und Wilhelm Dieterle. 4. und 5. November: „Samson und Dalila“, Maria Corda. 6. und 7. November, Doppelprogramm: „Seine Gefangene“ und „Mit dem Zepelin um die

Welt“. Donnerstag, 4 Uhr nachmittags: Jugendvorstellung.

Apothekendienst. Am Freitag den 1. November (Allerheiligen) hält die Mariahilfapothek, Sonntag den 3. und Sonntag den 10. November die Alte Stadtapothek den Nachmittagsdienst. Den Nachdienst in der Woche vom 4. bis 9. November versieht die Mariahilfapothek.

Mauer bei Amstetten. (Gemeindevahl.) In der Gemeinde Mauer treten die Christlichsozialen und die Großdeutschen gemeinsam unter dem Namen „Wirtschaftspartei“ in den Wahlkampf. Die Kandidaten der Wirtschaftspartei sind: 1. Bürgermeister Wirtschaftsbefiziger Josef Kronberger (großdeutsch), Mauer; 2. Gastwirt Karl Sengstbratl (christlichsoz.), Mauer; 3. Wirtschaftsbefiziger John Karl Kronberger (christlichsoz.), Galtberg; 4. Wirtschaftsbefiziger Karl Strobl, Vd. Greinsfurt; 5. Oberpfleger Peter Haselsteiner (großd.), Anstalt; 6. Primararzt Dr. Josef Schneiderbauer (christlichsoz.), Anstalt; 7. Wirtschaftsbefiziger Alois Halbmayr (christlichsoz.), Spiegelsberg; 8. Wirtschaftsbefiziger Rupert Gutjahr (christlichsoz.), Maierhofen; 9. Oberpfleger Leopold Voigtleitner (großdeutsch), Anstalt; 10. Gastwirt Johann Sindhuber (christlichsoz.), Mauer; 11. Wirtschaftsbefiziger Anton Nischberger (christlichsoz.), Greinsfurt; 12. Wirtschaftsbefiziger Franz Schoder (großdeutsch), Maierhofen; 13. Wirtschaftsbefiziger Franz Pilsinger (christlichsoz.), Mauer; 14. Wsitztenarzt Dr. Edwin Grabherr (christlichsoz.), Anstalt; 15. Postamtsdirektor Karl Schmid (großdeutsch), Mauer; 16. Wirtschaftsbefiziger Alois Zehetner (christlichsoz.), Spiegelsberg; 17. Hausbesitzer Ignaz Wimmer (christlichsoz.), Mauer; 18. Kanzleinspektor Adalbert Ott (großdeutsch), Anstalt; 19. Wirtschaftsbefiziersohn Florian Lehner (christlichsoz.), Winkling; 20. Wagneremeister Josef Weixelbaum (christlichsoz.), Mauer; 21. Amtsgehilfe Johann Pistracher (großdeutsch), Anstalt; 22. Wirtschaftsbefiziger Alois Haselmayer (christlichsozial), Greinsfurt; 23. Zimmermann Leopold Langerwöger (christlichsoz.), Neufurt; 24. Kleinhäuserbesitzer Karl Lehner (großdeutsch), Mauer; 25. Tischler Josef Ebert (christlichsoz.), Mauer; 26. Wirtschaftsbefiziger Franz Mayer (christlichsoz.), Spiegelsberg; 27. Bahnhofsvorstand Hugo Safrank (großd.), Mauer; 28. Wirtschaftsbefiziger Josef Zehetner (christlichsoz.), Pilsing; 29. Bahnangehelliger Karl Altmanninger (großdeutsch), Mauer.

Neufurt. (Im Streite erschlagen.) Beim 65jährigen Besitzer des Gastbauernhauses in Neufurt bei Almerfeld, Alois Reithauer, kam es in letzterer Zeit wiederholt zu argen Streitigkeiten zwischen dem Besitzer und seiner Familie, so daß sogar einmal Frau und Tochter eine Nacht im nahegelegenen Walde verbringen mußten. Am Sonntag den 27. Oktober mittags geriet der Besitzer abermals mit seiner Familie in heftigen Streit; er jagte seine Frau und seine Tochter aus dem Hause. Die 26jährige Dienstmagd, die er ebenfalls aus seinem Hause vertreiben wollte, setzte sich jedoch zur Wehr. Im Verlaufe des Streites ging der Besitzer mit gezucktem Messer auf die Dienstmagd los. In ihrer Verzweiflung packte die Magd einen schweren Sessel und hieb mit demselben auf ihren auf sie los gehenden Dienstherrn ein und versetzte ihm hiebei einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß der Besitzer bewußtlos zusammenbrach und kurz darauf verschied. Die Dienstmagd begab sich hierauf zur Gendarmerie nach Mauer-Dehling und erstattete von diesem Vorfall selbst die Anzeige.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Großdeutsche Wählerversammlung.) Sonntag den 3. November, 1/24 Uhr nachmittags, findet im Gasthause Reitter eine öffentliche Wählerversammlung statt. Sprechen wird über Wirtschafts- und Gemeindefragen Landtagsabg. Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum.

St. Peter i. d. Au. (Großdeutsche Kandidatenliste für die Gemeinderatswahl.) Wahltag: Sonntag den 10. November 1929; Wahlzeit: 8 bis 12 Uhr vormittags; Wahlort: Gemeindehaus. 1. Heinrich Reiffner, Gastwirt und Bäckermeister. 2. Dr. Rudolf Erhardt, öffentlicher Notar. 3. Ferdinand Passenbichler, Maurermeister. 4. Alois Polt, Tischlermeister. 5. Architekt Josef Beranek, Baumeister. 6. Nora Karel, Hausbesitzerin. 7. Karl Reitter, Fleischhauer. 8. Doktor Karl Wittwar, Gemeindecart. 9. Josef Grafenberger, Schneidermeister. 10. Ing. Josef Wertgarner, Hofrat i. P. 11. Engelbert Spielleitner, Gastwirt und Fleischhauer. 12. Karl Ott, Justizsekretär. 13. Hans Steinwendner, Mietauto-unternehmer. 14. Josef Rubinig, Malermeister. 15. Mag. Stefan Penzendorfer, Drogeriebesitzer.

Seitenstetten. (Theateraufführung.) Im Seminar zu Seitenstetten gelangt am 10., 15. und 17. November um 3 Uhr nachmittags zur Aufführung das Drama von P. Paul Humpert „Bruderzwist“. Preise der Plätze: 1. Platz S 1.30, 2. Platz S 1.—, Stehplatz 80 Groschen. Kartendortkauf im Seminar. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Aus Haag und Umgebung.

Haag. (Landbundesversammlung.) Bundesminister Schumy, Wirtschaftsbefiziger Bachinger,

der Obmann des österr. Junglandbundes, und Landestammerrat Raser, der Obmann des n.-ö. Landbundes, werden am Sonntag den 3. November um 1/210 Uhr vormittags im Saale des Gasthauses Josef Forstmayr über Wirtschaftsfragen und die politische Lage sprechen.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Hubertustag.** Sonntag den 3. November hält der hiesige Jagdschützenverein St. Hubertus seinen Hubertustag ab, der mit einem Kirchgang um 1/210 Uhr vormittags eingeleitet wird. Ab 11 Uhr vormittags Frühshoppen bei J. Bachbauer und Beginn des Kapellschießens. 8 Uhr abends Theaterabend mit nachfolgendem Tanz.

Aus Obersteiermark.

Admont. (Liebesdrama in den Bergen.) Am 25. ds. früh wurde die alpine Rettungsstelle telefonisch von Hall bei Admont angerufen und ersucht, ein Auto nach Hall zu entsenden, da dort ein Wiener Liebespaar, beide angeschossen, vom Gebirge herunter kam. Nach ihren eigenen Angaben hatten sich beide am 24. ds. abends mit einem kleinkalibrigen Revolver angeschossen, konnten sich aber nicht töten. Beide sind sehr gut gekleidet und 25 und 24 Jahre alt. Das Fräulein brachte sich nach ihren Angaben zwei Lungenschüsse bei, der junge Mann hatte einen Lungenschuß. Mit diesen Verletzungen schleppten sie sich die ganze Nacht durch und kamen in der Früh, vollkommen erschöpft, nach Hall. Dr. Genger in Admont schickte sie mittels Auto in das Spital nach Rottenmann.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag den 3. November um 2 Uhr nachmittags: Reformations-Festgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahles in der Schule. Prediger: Herr Pfarrer Denzel, St. Pölten.

Aus St. Pölten und Umgebung.

St. Pölten. (Unterschieße im Lebensmittelmagazin der Westbahn.) Bei einer Kontrolle der Gebarung des Lebensmittelmagazins der Bundesbahnbediensteten in St. Pölten machte der Obmann des Lebensmittelkonsums Wien-West der Bundesbahnbediensteten und Oberverwalter der Hauptkontrolle die Feststellung, daß bei dem St. Pöltner Magazin in der Passauerstraße in den letzten Monaten große Unterschleife vorgekommen sind. Auf die von ihm erstattete Anzeige hin wurde der Verwalter des St. Pöltner Magazins Hans Rameder von der St. Pöltner Polizei in Haft genommen. Nach anfänglichem Leugnen legte Rameder ein volles Geständnis ab. Er gab an, seit etwa sieben Monaten aus der Kasse des Lebensmittelmagazins Geldbeträge entnommen und für sich verwendet zu haben. Der durch die Veruntreuungen Rameders entstandene Schaden steht noch nicht fest. Rameder wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marx vom 21. Oktober 1929.

Es notieren pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima		Sekunda		Tertia	
	von	bis	von	bis	von	bis
Maßbleh	Dahsen	1.90 2.20	1.60 1.88	1.25 1.59		
	Stiere	1.55 1.65	1.40 1.54	1.20 1.39		
	Kühe	1.50 1.60	1.35 1.49	1.20 1.34		
Beinbleh					0.80	1.18
Auftrieb aus dem	Inland 875 Stück		Zusammen 2.148 Stück			
	Ausland 1.273 Stück					

Davon Maßbleh 1.448 St., Beinbleh 700 St. — Unverk. 30 St.

Tendenz: Im Vergleiche zur Vorwoche waren 269 Stück weniger aufgetrieben, in der Kontumazanlage gelangten 248 Rinder zum Verkaufe. — Bei langsamen Verkähre verteuerten sich prima Dahsen um 10 g, mittlere und mindere Sorten um 10 g, teilweise um 15 g pro kg. Prima Stiere behaupteten fest die Vorwochenpreise, die übrigen Qualitäten notierten unverändert. Kühe wurden um 10 g, vereinzelt bis 15 g, und Beinbleh um 10 g pro kg Lebendgewicht teurer verkauft.

Schweinemarkt in St. Marx vom 22. Oktober 1929.

Es notieren pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, Ibd.	2.60	2.80	2.40	2.58	2.10	2.38
Fleischschweine, lebend	2.10	2.20	2.05	2.09	1.95	2.04

Auftrieb: 6.786 Fleischschw., 5.737 Fettschw. Zusammen 12.523 Stück
Aus dem Inl. 125 St., aus d. Ausl. 12.398 St., Unverkauft: 256 St.

Tendenz: Die Zufuhren waren gegen die Vorwoche um 503 Stück stärker. — Der Verkehr gestaltete sich anfangs lebhaft, gegen Marktschluß war die Nachfrage ziemlich flau. Beide Schweinegattungen vermochten aber die Vorwochenpreise fest zu behaupten.

Vermieter, Achtung!
Monats- oder Vierteljahresabrechnungen (mit Kopie) erhältlich in der Druckerei Waidhofen a. d. Y.

Wochenschau

An Stelle des verstorbenen Vizebürgermeisters von Graz, Amshl, wurde der leitende Verwaltungsrat der Grazer Tramwaygesellschaft, **Dr. Straßella**, gewählt. Dieser Tage kam von der neuen **Ennser Zuderfabrik** der erste Zuder zum Versand.

In Wien wird der **Milchpreis** um 2 Groschen erhöht. Der D-Zug der Strecke Berlin—München ist in der Station Reichelsdorf dem D-Zug 389 in die **Flanke** gefahren. Hierbei wurden 4 Personen getötet und zahlreiche schwer verletzt.

Die **deutsche Regierung** hat dem Papst anlässlich seines Priesterjubiläums ein Tischservice für 60 Personen zum Geschenk gemacht. Das Service ist eine getreue Nachahmung eines rot gefärbten Services, das für **Friedrich II.** im Jahre 1768 fertiggestellt wurde.

Das **Wiener Krebsinstitut**, das durch die Spende von 100.000 Dollar durch den Amerikaner Child errichtet wurde, wird am 1. Dezember eröffnet werden. Es wurde hierfür ein Trakt des Sanatoriums Löw erworben.

Die **Leipziger Großbaufirma Bleichert** hat gegen die Stadtgemeinde Schwarz und die Kurgemeinde Igls den Kontursantrag eingebracht. Die finanziell mißliche Lage beider Gemeinden ist aus dem Baue der **Patscherkofel-Bahn** entstanden.

In Wien wurde aus dem Nachlasse **Emil Weinbergers** eine **Tapiserie** um 360.000 Schilling für das Pariser Louvre verkauft. Die Tapiserie stammt aus dem Jahre 1430 und stellt eine **Allegorie auf die Ehre** dar. Billings im Staate Montana zu einem Transozeanflug aufgestiegen. Dietemann ist Viehzüchter und hat schon seit einem Jahre ein Flugzeug. Dietemann dürfte jedoch verloren sein, da er bis jetzt das europäische Festland noch nicht erreicht.

Der Förster der Gutsheerrschaft des Grafen Hoyos in Lodenburg im Kampthal, **Josef Veschan**, ein 60jähriger Mann, erhielt vor kurzem die Verständigung, daß ein vor vielen Jahrzehnten nach Amerika ausgewandertes Vetter gestorben und ihm sein namhaftes Vermögen vermacht habe, das nicht weniger als 150.000 Schilling betrug. Dem alten Manne bekam die Veränderung schlecht. Er verschwendete unsinnig das Geld, mußte unter Kuratel gestellt werden und mußte schließlich in eine Irrenanstalt gebracht werden.

„**Graf Zeppelin**“ hat eine Fahrt nach Spanien unternommen und ist glatt in Friedrichshafen wieder gelandet.

In Wien sind in letzter Zeit eine größere Anzahl **Scharlachfälle** vorgekommen.

Auf dem **Michigansee** ereignete sich ein schweres **Schiffunglück**, dem 57 Menschen und 27 Frachtautos zum Opfer fielen. Die Fähre, die zwischen Milwaukee und Grandhave den Verkehr vermittelt, ist gesunken.

Bundesminister **Florian Födermayr** hat einen Autounfall erlitten. Das Dienstauto fuhr mit einem Lastauto zusammen. Der Minister blieb unverletzt.

In St. Pölten fand eine **Riesenversammlung des Heimatbundes** statt, an der mehr als 4000 Freunde des Heimatbundes teilnahmen.

In Berlin ist der Dichter **Arno Holz** nach schwerem Leiden gestorben. Holz stand am Beginne des deutschen Naturalismus und wurde seinerzeit als größte Hoffnung begrüßt. Er ist in arger wirtschaftlicher Bedrängnis gestorben. Arno Holz war ein Anwärter für den Nobelpreis und hoffte für heuer darauf, wodurch er auch der Not entronnen wäre.

Der Photo-Amateur

Ein unentbehrliches Hilfsmittel ist die **Agfa-Hochglanzpresse** für den modernen Photohändler und auch jeden Amateurrerein geworden. Billig, klein, praktisch und unverwundlich vereint die Agfa-Hochglanzpresse viele Vorzüge. Sie hat eine Länge von etwa 70 Zentimeter, eine Breite von etwa 70 Zentimeter und ist mit dem Plattenaufbewahrungskasten 28 Zentimeter hoch. Das Arbeiten mit der Agfa-Hochglanzpresse ist außerordentlich einfach. Die Presse ist nach dem Platten-system konstruiert, bei dem die Bilder auf besonders hergestellten Hochglanzplatten naß aufgelegt und getrocknet werden. Es genügt, die Platten unter fließendem Wasser mit dem Handballen sauber abzuwaschen. Puztücher oder Leder, welche leicht Fasern und Stoffreste zurücklassen, sind möglichst zu vermeiden. Sollte einmal durch Unvorsichtigkeit ein grober Kratzer auf die Platte kommen, so genügt eine amerikanische Verchromung, um den Schaden zu beheben. Die gut fixierten und gewässerten Bilder werden möglichst naß mit der Schicht nach unten auf die nasse, polierte Fläche der Hochglanzplatte gelegt. Es können etwa 20 Abzüge Format 9x12 oder 40 Abzüge 6x9 auf eine Platte aufgequetscht werden. Die nassen Bilder werden in einer besonderen Aufquetschvorrichtung oder mit dem weichen Agfa-Rollenquetscher auf die Hochglanzplatten aufgequetscht. Die in 10 Minuten angeheizte Hochglanzpresse, deren Energieverbrauch in der Stunde 0,6 Kilowatt beträgt, wird geöffnet und die mit Bildern beschickte Hochglanzplatte auf die Heizfläche gelegt. Die Presse wird dann geschlossen

In Wien will man an Stelle der weißen Streifen an den Kreuzungsstellen, die leicht verwischt werden, etwa 15 Zentimeter breite **Messingplatten** legen.

Der englische Premierminister **Macdonald** hat sich auf dem Dampfer „Duchess of York“ von Amerika nach England eingeschifft und wird am 1. November dort eintreffen.

Der Sowjetflieger **Baranoff** hat das Hochland von Pamir überflogen. Er erreichte stellenweise eine Höhe von 5.500 Meter.

Das **Technologische Gewerbemuseum** in Wien beging dieser Tage sein 50jähriges Jubiläum, bei welchem besonders der Gründer desselben, **Präsident Wilhelm Exner**, gefeiert wurde.

In Peking haben mehrere Tausend sogenannter **Riksha-Kulis** die Straßenbahnen gestürmt und beschädigt. Die Kulis, die bisher auf ihren zweirädrigen Karren die Personenbeförderung besorgten, sehen sich durch die neuen Straßenbahnen in ihrer Existenz bedroht.

Die „**Bremen**“ hat einen neuen Rekord auf der kürzesten Winterroute aufgestellt. Die Reisedauer betrug vier Tage 17 Stunden und 24 Minuten.

Der deutsche Kommunistenführer **Mag Hölz** ist in Rußland spurlos verschwunden.

Der bekannte russische Professor **Dr. Woronoff** erklärte, daß er in der Lage sei, die Zahl der in Frankreich vorhandenen Zuchtschafe von 25 auf 35 Prozent in zwei Jahren zu steigern, wenn ihm die Möglichkeit gegeben werde, seine neue Tierverjüngungsmethode anzuwenden.

Der Abschluß der ersten **Fernratete** ist nach Mitteilungen Prof. Oberthys auf den 20. November verschoben worden.

Der bekannte österreichische Dichter und ehemalige Burgtheaterdirektor **Anton Wildgans** hat eine Vortragsreihe nach Skandinavien unternommen.

Im Dorfe **Alberndorf** bei Haugsdorf ist der 30jährige Bauernsohn **Johann Luß** unter der Hochspannungsleitung tot aufgefunden worden. Da ein Selbstmord so wohl wie ein verbrecherischer Anschlag ausgeschlossen erscheint, so liegt der Verdacht nahe, daß der Verunglückte selbst jemand eine Falle legen wollte und dabei tödlich verunglückte.

Die **Pulverfabrik von Marano** bei Bologna ist in die Luft geflogen. Die Explosionskatastrophe hat 7 Todesopfer gefordert.

In der Ortschaft **Wawer** bei Warschau wurde ein in den Vereinigten Staaten nationalisierter Pole namens **Morris Vastin** verhaftet, als er sich in der Pfarrkirche zum zweiundsechzigsten Male trauen lassen wollte. Vastin hatte eine Gewerbe daraus gemacht, im Auftrag von nach Amerika ausgewanderten Polen, deren Bräute der Form halber in Polen zu heiraten, da nach den Einwanderungsgeetzen nur in Polen angetraute Gattinnen einwandern dürfen. Bei der 62. Braut erfuhr Vastin ein Mißgeschick. Sie gefiel ihm so gut, daß er ihr einen ernstgemeinten Heiratsantrag stellte. Er wurde abgewiesen, worauf er seine formellen Gattenrechte geltend machte. Darüber gab es großen Krach und die junge Frau verriet den Schwindel.

Zu Pfingsten 1930 wird in **Salzburg** eine große Tagung des Vereines **Deutscher Schulverein Südmärk** und des Vereines für das **Deutschtum im Ausland** stattfinden, an welcher 20.000 Gäste teilnehmen werden.

Der amerikanische Privatflieger **Dietemann** ist aus An der **Newyorker Börse** waren in den letzten Tagen riesige Kursstürze zu verzeichnen. Es gab Milliarden Verluste. 50.000 Spekulanten sind ruiniert. Man sagte, daß Wallstreet einen der schwärzesten Tage der letzten Jahre erlebt hat.

und nun kann bis zur vollständigen Trocknung der in der Presse befindlichen Bilder die nächste Hochglanzplatte vorbereitet werden. Papierstarke Abzüge sind in der Regel in 3½ bis 4 Minuten trocken. Ist die Presse 15 bis 20 Minuten in ununterbrochenem Betrieb, so lösen sich die Papiere meist schon nach 3 bis 3½ Minuten. Kartonstarke Abzüge und Postkarten benötigen naturgemäß eine etwas längere Trockenzeit. Auch Mattbilder lassen sich mit dieser Maschine ohne Schwierigkeiten trocknen. Es empfiehlt sich jedoch, matte Papiere grundsätzlich einer schwachen Formalinhärtung zu unterziehen. Diese Bilder werden mit der Schicht nach oben auf die Hochglanzplatten gelegt, von überschüssigem Wasser befreit und mit der Platte in die Maschine gelegt. Die Trockenzeit ist für Mattbilder die gleiche wie für Hochglanzabzüge. Die Qualität des Hochglanzes ist ebenso vorzüglich wie diejenige des aus Glascheiben hergestellten Glanzes. Die Leistung der Maschine beträgt in der Stunde 500 papierstarke Abzüge 6x9 oder 250 Abzüge 9x12. Auch größere Formate bis zu 40x50 Zentimeter können mit Hochglanz versehen werden. Dieses neue Hilfsgerät bietet also tatsächlich nur Vorteile und kein Händler oder größerer Amateurrerein sollten an diesem neuen Erzeugnis der Agfa vorübergehen.

Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der **Alten Stadtabothek in Amstetten, Hauptplatz**

Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateuraufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen / **3 a h l u n g s e r l e i c h t e r u n g e n !**

Wiener Radioprogramm

Sender „**Rosenhügel**“, Welle 516,3.

Montag den 4. November: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.30 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Jugendstunde: Berühmte Flüchtlinge. 18.30 Uhr: Herbst über Heide und See. 19 Uhr: Das Wintertraining als Vorbereitung des sportlichen Erfolges. 19.30 Uhr: Das unverstandene Mädchen von heute in Dichtung und Wirklichkeit. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Violoncellovorträge: Antoni Sala. 21 Uhr: Vorlesung Anton Amon. 22 Uhr: Abendkonzert.

Dienstag den 5. November: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.30 Uhr: Vortragskurs. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Die Erde I. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Der musikalische „Eipeldauer“.

Mittwoch den 6. November: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.30 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 16.05 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.10 Uhr: Mag Jungnidel (Eigenvorlesung). 18.45 Uhr: Esperantowerbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.30 Uhr: Kunstgeschichte Wiens in sieben Jahrhunderten I. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal, Solistenkonzert: Emil v. Sauer. Leichte Abendmusik.

Donnerstag den 7. November: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.30 Uhr: Japanische Märchen. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 17.50 Uhr: Die Erde II. 18.15 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 18.45 Uhr: Japanische Musik. 19.30 Uhr: Englischer Sprachkurs. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Opernaufführung „Königskinder“.

Freitag den 8. November: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 16.40 Uhr: Akademie. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 18 Uhr: Kunstgeschichte Wiens in drei Jahrhunderten II. 18.30 Uhr: Psychische Hygiene VI. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Viederstunde. 21 Uhr: Historische und moderne Fanfaren und Märsche.

Samstag den 9. November: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.30 Uhr: Märchen für Groß und Klein. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Die moderne Kurzoper. 18.25 Uhr: Kammermusik. 19.35 Uhr: Vortrag über ein aktuelles Thema. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Volkstümlicher Abend, J. L. Gruber II. Abendkonzert.

Sonntag den 10. November: 10.20 Uhr: Choroorträge der Wiener Sängerknaben. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.50 Uhr: Land und Leute in Kamerun I. 18.45 Uhr: Kammermusik. 20 Uhr: Zeitzeichen und Sportbericht. 20.05 Uhr: Von ewigen Sängern. 20.35 Uhr: „Drephcus“. Abendkonzert.

Bücher und Schriften.

Oesterreichs Weidwerk, Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das 20. Heft dieser ausgezeichneten Zeitschrift muß jeden in helles Entzücken versetzen! Es hat zu Ehren des bevorstehenden Hubertustages eine Ueberraschung hinsichtlich seiner Ausstattung gebracht, die nicht nur in Oesterreich, sondern auch im führenden Auslande ihresgleichen sucht. Außerdem aber liegt noch ein Kunstblatt bei, der Inhalt ist in reichhaltigster Mustergültigkeit zusammengestellt, jeder einzelne Beitrag ist fesselnd, jedes Bild voll freudiger Lebensfrische, kurzum: Man weiß nicht, was man am meisten bewundern soll. Probeheft kostenlos.

Alpenländische Monatsheft, Jahrg. 1929/30, Heft 1. Friedrich von **Gager** n ist einer der wenigen Dichter unserer Zeit, in denen die wunderbare Erzählergabe der großen Epiker der Weltliteratur noch lebendig ist. Alle seine Romane nehmen den Leser durch eine ungewöhnlich starke äußere und innere Spannung gefangen. Immer geht es in seinen Büchern um Fragen, die uns alle angehen und seine Menschen zeigen starkes, blutvolles Leben. Es ist ein besonderes Verdienst der Familienzeitschrift des Deutschen Schulvereines Südmärk, der „**Alpenländischen Monatshefte**“ (Verwaltung: Graz, Joanneumring 11, Bezugspreis 12 Schilling für 12 Hefte) diesen hervorragenden österreichischen Dichter in ihrem neuen Jahrgang 1929/30 mit einem seiner besten Romane „**Ein Volk**“, der Geschichte eines kroatischen Räubers, zu Worte kommen zu lassen. Denn dieses Werk ist eines der besten und dauerhaftesten Denkmäler für österreichisches Wesen und Schicksal. Eine sehr ernsthafte Frage schneidet **Tina Sagburg** in ihrer Skizze „**Das heilige Lebensrecht**“ an, heitere Anregungen bringt **Karl Rosenberg** mit seinem Beitrag über „**Glücksspiele und Gewinnen**“ und **Heinrich Mikos** Arbeit über den jungen Wiener Plastiker **Robert Allmann** (viele schöne Bilder) ist gewiß erst recht allen kunstfreudigen Lesern willkommen. 20 kleine Rundschaubeiträge zeigen die lebendige Verbindung der Schriftleitung zu

allen wichtigen Fragen des Lebens der Gegenwart. Gewiß wird diese schöne Zeitschrift zu ihren alten, treuen Abnehmern viele neue gewinnen.

Wie leben wir im Herbst? Nützliche Winke für die zweckmäßige Lebensweise in den nächsten Monaten enthält der Aufsatz „Wie leben wir im Herbst?“, den die bekannte illustrierte Zeitschrift „Haus und Leben“ in ihrem jüngsten Heft veröffentlicht. Wir finden dort noch Aufsätze, wie „Hygiene des Alters“, „Vorbeugen ist leichter als heilen“, „Neue Frauenberufe“ u. v. a. Auch sonst bringt dieses Heft noch viel Anregendes und Unterhaltendes. Wer immer eine interessante und nützliche Lektüre liebt, sollte vom Verlag „Haus und Leben“, Wien, 6., Mariahilferstraße 31, die Zusendung eines kostenlosen Probeheftes verlangen.

Humor.

Aus der Rekrutenschule. Feldwebel zum Rekruten: „Was machen Sie zuerst beim Gewehrputzen?“ — Rekrut: „Die Gewehrnummer nachsehen, Herr Feldwebel!“ — Feldwebel: „Was, das machen Sie zuerst?“ — Rekrut: „Selbstverständlich! Nur damit ich sicher bin, daß ich nicht das Gewehr eines anderen putze.“

„Also du bist Maler geworden. Hast du schon etwas verkauft, seitdem du malst?“ — „O ja... Meine ganzen Möbel und alle meine Anzüge bis auf einen.“

Beim Heiratsvermittler. „Haben Sie irgendeinen besonderen Wunsch?“ — „Ach ja, wenn man es machen kann, möchte ich gern einen Mann mit Kragenweite 42; ich habe nämlich so furchtbar viele Kragen von meinem Mann selig liegen.“

Befehrt. Auf einem Ball zeigte ein Herr seinem ihn von auswärts besuchenden Freund verschiedene Ballschönheiten und wunderte sich, daß der Freund nicht

die geringste Bewunderung äußerte. „Sie sind recht apathisch“, sagte er zu ihm. „Können Sie sich gar nicht mehr begeistern?“ — „Nein“, entgegnete der andere, „ich begeisterte mich einmal für jemand und das wurde nachher meine Frau. Seitdem habe ich mir jeden Enthusiasmus abgewöhnt.“

„Was sagen Sie zur Bodenkreditanstalt?“ — „Zur Bodenkreditanstalt? Das gibt's doch nicht mehr. Sie hat keinen Boden, sie hat keinen Kredit und eine Anstalt ist sie auch nicht.“ — „Was ist eigentlich bei der Fusion zwischen der Bodenkreditanstalt und der Creditanstalt geschehen?“ — „Die Bodenkreditanstalt hat den Kredit verloren und die Creditanstalt hat an Boden gewonnen.“

Meier kassierte in der Bank eine Summe von 2000 Schilling ein, die ihm der Kassier in Hundertschillingnoten übergab. Meier zählte die Noten halbblau bis 19, dann hielt er inne. „Warum zählen Sie nicht fertig bis zwanzig?“ fragte der Kassier. — „Weil noch eine einundzwanzigste darunter sein könnte“, sagte Meier.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Für jeden Stand und Vermögensverhältnisse finden Sie bei Frau Daily Mann, Zell Nr. 19, Hauptplatz, größtes Entgegenkommen in puncto geschmackvoller Anfertigung aller Art Garderobe, welche Sie unter meiner Anleitung auf das schickste verfertigen können. 131

Die Realitätenabteilung des Ant- und Bekleidungsgeschäftes J. Weisk. Graz, Hammeringasse 6, benötigt gegen sofortige Barzahlung: 4 kleinere Bauernwirtschaften, 6 größere Bauernwirtschaften, 3 Gasthäuser mit Ökonomie, 1 Gasthaus mit Fleischbauerei, 1 Fleischbauerei, 3 Villen, 1 Kaffeehaus, 1 Pension, 1 Schmiedereialt, 2 Mühlen und Sägen, 1 Wagnerei, 1 Bäckerei, 1 Gemischtwarenhandlung mit Haus, 1 Landesproduktengeschäft, ferner 1 Behausung, die sich als Erholungsheim eignet. Nächste Bahnstation angeben! 124

Für Allerheiligen Chrysanthenen in verschiedenen Farben Schnittblumen Stiefmütterchen Kränze und Buketts bietet an 115 R. Fohleutner Waidhofen a. d. Ybbs-Zell. Bratl-Schnapsen Mittwoch den 6. November 1929 um 7 Uhr abends. Ergebnisste Einladung macht Karl Klemayer, Gastwirt. 10 Spanische Irisknollen reizend, farbenbunt, leichte Kultur samt Buch mit Kulturanweisung für viele Blumenzwiebeln usf. nebst illustrierter Preisliste sende bei Einwendung von S 1.30 franko. Bei Nachnahme S 2.— Karl Scholz, Samenhaus „Flora“ - Graz 54 (Steiermark) Prankergasse 14. 126



Dahlia-Maschinen u. Geräte haben an vielen Stellen bewiesen, dass sie Arbeitszeit u. Mühe sparen u. zu größeren Einnahmen verhelfen. Dahlia-Separator-Gesellschaft m. b. H. Wien XII 2, Wagenseilgasse 4/32

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, e. G. m. b. H. 125 Klosterstraße Nr. 2 Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867 empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimpfandkassen - Tagesverzinsung. Ab 1. November 1929 ohne Kündigung 6 1/2%, mit 1/4 jähriger Kündigung 7%. Zinseszinsrechnung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Weißer Zähne machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herkömmlich schmeibenden Chlorodont Zahnpaste erzielen Sie einen wunderbaren Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Vermeidung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahnten Borstendämm. Feinleiste Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des lästigen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 90 gr., große Tube 1.40 S. Chlorodont-Zahnbürste für Damen 1.75 S. (weiche Borsten), für Herren 1.75 S. (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben 90 mm

Privatschule für Schnittzeichnen, Kleidermachen, Weisnähen und kunstgewerbliche Handarbeiten Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsgerstr. 6 Montag den 4. November 1929 Beginn des Nähkurses von 9 bis 12 Uhr vormittags, Nähstube von 3 bis 6 Uhr nachmittags. 127

Lesen und verbreiten Sie unser Blatt!

DASSELBE IST PALMA FÜR DEN MENSCHEN. So wie ein Fahrrad ohne Pneumatik bald in's alte Eisen wandern müßte — abgesehen von dem Unglücklichen der darauf fahren sollte — so darf man auch beim Gehen die Pneumatiks nicht vergessen, die wohlwollenden Palma Kautschukabsätze.

MÖBEL. Wir haben unsere Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der B. Z. Kunden komplette Musterzimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt. Fabrikniederlage von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Privatvillen. Komplette Brautausstattung für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, best. mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Lederstoffe; Smaltische samt Abwasch; Gesamtpreis S 1900.—

WAGGON- und BAHNHOF-REKLAME. lang- und kurzfristig. Bei den sehr sichtbaren und vielbeachteten Spiegelreklamen in Waidhofen Lokalbahnstation und Ybbsitz sind noch ein paar Felder zum Jahrespreis von S 12.— zu vergeben. Anfragen an die Betriebsleitung der Ybbsbahn Waidhofen a. d. Ybbs. 113

Postkarten-Durchschreibeblock (100 Postkarten und 100 Kopien) Zum Preise von S 2.40 per Stück in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

ria König; 3. Stefan Wagner, Wirtschaftsbefitzer, Sonntagberg; 3. Theresia Haberhorn; 7. Anton Singhuber; Maria Krager, Private; 13. Josef Wigner, Fachschüler; 16. Theresie Leimer, Raubtierfallenerzeugers-Gattin; 13. Anton Alberer, Eisenbahnpenzionist; 19. Ferdinand Klambauer, Hilfsarbeiter; 15. Stefanie Kotalik; 27. Magdalena Bühringer, geb. Zischel, Dktobler; 4. Dr. Anton Müller, Professor; 8. Rosina Böhmburger, Kaufmannsgattin; 10. Regine Braun, Kaufmannsgattin; 11. Marie Schmid, Beamtensgattin; 11. Aloisia Bammer, Sensenfabrikantenswitwe; 14. Zuzilia Mischenbrenner, Gasthausbesitzerin; 16. Ludwig Tröschler, Besitzer des Gutes „Großhofenberg“; 12. Josef Vüll, Eisenbahnpenzionist, 23. Anna Keppl, Bäuerin.

* **Allerheiligen-Autobusverkehr Bartenstein zum Friedhof und zurück.** Abfahrtszeit am Hause Untere Stadt Nr. 32 ersichtlich.

* **Verschönerungsverein.** Die Kurgäste des Sanatoriums Werner übermittelten durch die Besitzerin Frau M. Werner S 177.92. Die Leitung des Vereines spricht den edlen Spendern hiefür den herzlichsten Dank aus.

* **Bolksbücherei.** Samstag den 2. November (Allerseelen) ist die Bücherei wie gewöhnlich von 1/25 bis 6 Uhr geöffnet. Für die Bücherspenden von Herrn Kommerzialrat Adam Zeitlinger und Herrn Bahnbeamten Anton Kerbler spricht die Büchereileitung den herzlichsten Dank aus. Von der Hauptleitung des Allg. n.-ö. Bolksbildungsvereines in Krems trafen 20 Bände als Spende ein. Dieselben werden in den nächsten Tagen eingereicht und zur Ausgabe gelangen.

* **Der Gänsejamaus in Franz Nagels Gasthof,** Weyrerstraße, findet am Sonntag den 10. November statt.

* **Bratl-Schnapsen.** Am Mittwoch den 6. November findet um 7 Uhr abends im Gasthause des Herrn Karl Kiemayer ein Bratl-Schnapsen statt.

* **Teilweise Sonnenfinsternis.** Morgen, Freitag den 1. November, ist bei unbewölktem Himmel in unseren Gegenden eine teilweise Sonnenfinsternis zu sehen. Sie beginnt im östereichischen Westen knapp vor Mittag, im Osten über eine Viertelstunde später und endet an der Donau um 1/22 Uhr nach Mittag, in den Südalpen eine Viertelstunde später. Durch den Atlantischen Ozean, Nordwest- und Südafrika zieht sich eine Zonenkurve, in der die Verfinsternung eine ringförmige ist, da die Sonnenscheibe größer erscheint als die Mondscheibe.

* **Schafflers Wettervorhersage für November.** Auch der Monat November wird im allgemeinen nicht ungünstig verlaufen und noch etliche schöne, angenehme Tage bringen. Zwei kurze Frostperioden sind zu erwarten, gegen Ende der ersten und dritten Dekade, lassen aber bald wieder Tauwetter folgen. Zu Beginn des Monats wahrscheinlich trübes, nebeliges Wetter, im Gebirge Schneefälle und Frost. Um die Monatsmitte durch ein Norenhoch mildes, zeitweilig regnerisches Wetter mit übernormaler Temperatur. Letzte Woche unfreundlich und kalt.

* **Wochenmarkt vom 29. Oktober.** Der Wochenmarkt stand stark im Zeichen von Allerseelen. Es gab sehr viel Blumen, Blumenstöcke und Kränze. Butter per Kilo S 5.20, Eier wurden nur wenig angeboten und zwar per Stück 22 Groschen, Schaffkäse per Stück 30 Groschen. An Gemüse gab es Kraut, Kohlrüben, Spinat, Endivien zu den leztüblichen Preisen. Äpfel wurden in großen Mengen sowohl von einheimischen als auch fremden Händlern und Produzenten angeboten. Preis 50 bis 90 Groschen per Kilo. Weintrauben S 1.— bis S 1.20 per Kilo.

* **Böhlerwerk.** (Kirchenbauverein.) Sonntag den 3. November um 7 Uhr früh wird in der Stadtpfarrkirche in Waidhofen a. d. Ybbs für die gefallenen und vermisten Helden vom Schulsprengel Böhlerwerk sowie für die verstorbenen Mitglieder, Spender und Förderer eine hl. Messe gelesen.

* **Opponitz.** (Viel Geschrei und keine Taten.) Da die Sozialdemokraten in ihren Wahlversammlungen als besondere Schlager immer wieder darauf hinweisen, daß nur in Wien die Wohnungsbedürfnisse befriedigt werden (obwohl es dort auch jetzt noch Abertausende von Wohnungsuchenden gibt und die Wohnungsnot heute wie früher ungemindert fortbauert) sei nur darauf hingewiesen, daß hier in Opponitz nicht einmal alle Angestellten des Elektrizitätswerkes der Gemeinde Wien entsprechende Wohnungen durch Wohnungsbau erhalten. Ihren Schlagworten von der Bodenreform könnten die Marxisten dadurch am besten Rechnung tragen, daß die Gemeinde Wien ihren etwa 800 Joch großen Besitz an Arbeitslose aufteilt. Wenn es nicht Demagogie ist, was sie reden, dann sollen sie jogleich Taten folgen lassen. 1. Sofort Wohnungen für ihre eigenen Angestellten hier bauen. 2. Ihren großen Besitz im Ybbstale sofort aufteilen.

* **St. Leonhard a. W.** (Todesfall.) Nach langem Krankenlager verschied am 25. ds. der Hausbesitzer von „Untereben“, Herr Leopold Erndl, im 69. Lebensjahre.

* **Hilm-Kematen.** (Trauung.) In der Pfarrkirche zu Althartsberg findet am Sonntag den 3. November um 3 Uhr nachmittags die Trauung des Herrn Rudolf Golob mit Fr. Lily Rad statt. Herzlichen Glückwunsch!

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Vermählung.) Montag den 28. ds. fand in der hiesigen Pfarrkirche um 3

Uhr nachmittags die Vermählung des Herrn Heinrich Unterbrunner mit Fr. Helene Dietrich statt. Herzlichen Glückwunsch!

Umstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 3. November um 9 Uhr vormittags: Reformationsfestgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahles. Prediger: Herr Pfarrer Denzel, St. Pölten.

— **Neuer Schularzt in allen drei Schulen.** Da die beiden Aerzte Dr. Silewinaz und Dr. Ginner, welche sich bisher in dem schulärztlichen Dienst geteilt haben, diese Stellen infolge Arbeitsüberlastung zurückgelegt haben, so bestellte die Stadtgemeinde den in allen Bevölkerungskreisen beliebten Sekundararzt des allgemeinen Krankenhauses Dr. Fritz Senker zum Schularzt für alle drei Schulen Umstettens. Dr. Senker wird in alternäxter Zeit den für unsere Jugend so wichtigen Dienst antreten.

— **Direktor Franz Krenn.** Der bisherige Betriebsleiter des städtischen Elektrizitätswerkes, Herr Franz Krenn, welcher daselbst seit dem Jahre 1918 im Dienste steht, wurde in der Gemeinderatssitzung am 28.

d. M zum Direktor ernannt. Während seiner 11-jährigen Dienstzeit wurde der Ausbau der Ueberlandleitungen vorgenommen, Anschluß vieler Land- und Marktgemeinden bewerkstelligt, sowie das Kraftwerk modernisiert, ein neues Schalthaus errichtet und ein Umspannwerk zum Anschluß an die „Newag“ geschaffen. Durch diese Verdienste wurde der Stromkonsum außerordentlich gehoben. Der Gemeinderat zollte Herrn Betriebsleiter Krenn durch die Ernennung zum Direktor seinen Dank. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

— **Ein handliches Fernsprechteilnehmer-Verzeichnis für Umstetten** hat die Druckerei unseres Blattes herausgebracht. Da seit zwei Jahren kein praktisches Teilnehmerverzeichnis erschienen ist, wird es sicherlich einem tatsächlichen Bedürfnis entsprechen. Es wurde bereits allen Teilnehmern zugestellt. Nachbestellungen sind an unsere Druckerei erbeten.

— **Kriegergedächtnisfeier des Deutschen Turnvereines.** Der Deutsche Turnverein Umstetten veranstaltet morgen, Freitag den 1. November (Allerheiligentag), eine Kriegergedächtnisfeier bei der Gedekntafel an der eigenen deutschen Turnhalle. Alle Abteilungen des Vereines haben sich pünktlich um 1/22 Uhr im Turnerkleid in der Turnhalle zu versammeln. Turner im Turnanzug, Wehrturmer in Wehrturmfleidung.

Gemeinderatswahl in Zell a. d. Ybbs.

Mitbürger! Mitbürgerinnen!

Am 10. November 1929 finden in den Gemeinden von Niederösterreich (mit Ausnahme der autonomen Städte) die Neuwahlen in den Gemeinderat statt. Dieser Tag hat daher für unsere Heimatgemeinde und für unser Heimatland eine ganz besondere Bedeutung; vom Ausgange der Wahlen hängt die Art der Gemeindeverwaltung in den kommenden Jahren ab!

Ausgehend von der Tatsache, daß in unserem Gemeinderate nicht die großen politischen Fragen zur Entscheidung gelangen können, sondern daß in dieser Körperschaft alle Arbeiten vom sachlichen und wirtschaftlichen Standpunkt aus zu unternehmen und durchzuführen sind, haben sich die Ortsgruppen der Christlichsozialen Partei und der Großdeutschen Volkspartei in Zell a. d. Ybbs für die Wahlen und für die kommende Funktionsperiode des Gemeinderates

zur Christlichsozialen-Großdeutschen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen!

Wir wollen den Wirtschaftsfrieden in unserer Gemeinde; wir wollen nicht gegeneinander, sondern miteinander im Sinne einer gesunden Volksgemeinschaft arbeiten.

In sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht gelten für unsere Wahlwerber folgende Grundsätze:

1. Unsere zukünftigen Vertreter im Gemeinderate haben für eine gesunde, den Verhältnissen der Gemeinde angepaßte soziale Fürsorge einzutreten.
2. In wirtschaftlicher Richtung und in Förderung des allgemeinen Gesundheitswesens sind

Wasserleitung, Kanalisation und Pflege des Straßentwesens von einschneidender Bedeutung.

Der kommende Gemeinderat muß die Frage der Wasserleitung zum Segen unseres Marktes lösen, wenn nicht ganz Zell verkümmern soll; alle diesbezüglichen Arbeiten sind unter der Leitung von Fachmännern zu unternehmen. Nur dadurch ist die Gewähr gegeben, daß sparsam und technisch richtig gearbeitet wird. Hand in Hand mit der Wasserleitung muß die Kanalisation in Angriff genommen werden. Wenn diese Grundbedingungen geschaffen sind, wird unser Markt infolge seiner schönen sonnigen Lage eine gedeihliche Entwicklung nehmen können. Im Sinne des Wohnbauförderungsgesetzes hat die Gemeinde insbesondere auch das Siedlungswesen und die Schaffung von Eigenheimen zu fördern.

3. In kultureller Richtung haben unsere Vertreter in der Gemeindestube und im Ortschaftsrate stets im Sinne des Reichsvolkschulgesetzes zu wirken; daher sind sie

verpflichtet, für die sittlich-religiöse Erziehung der Kinder in der Volksschule zu sorgen und mitzuhelfen, daß die Jugend zu arbeitswilligen, arbeitsstüchtigen, heimatliebenden Volksgenossen herangezogen werde.

In diesem Sinne empfehlen wir nachfolgende Männer zur Wahl in den Gemeinderat von Zell a. d. Ybbs:

- | | |
|---|--|
| 1. Guger Rudolf, Zuckerbäcker, Burgfriedstraße 4 | 13. Holubovskij Emanuel, Produkthändler, Hauptplatz 15 |
| 2. Stahrmüller Franz, Bäckermeister, Hauptplatz 2 | 14. Sturany Oskar, Baumeister, Schmiedestraße 9 |
| 3. Riegler Peter, Landwirt, Sandgasse 3 | 15. Wagner Anton, Speiteur, Wassergasse 7 |
| 4. Schmidt Josef, Rauchfangkehrermeister, Burgfriedstraße | 16. Weintritt Robert, Werkmeister, Hauptplatz 1 |
| 5. Lehl Josef, Sägeleiter, Schmiedestraße 20 | 17. Kornmüller Josef, Wirt, Kirchenplatz 3 |
| 6. Wintersperger Leopold, Kaufmann, Kirchenplatz 2 | 18. Pekari Franz, Kreidefabrikant, Berghofgasse 3 |
| 7. Silbernagl Leopold, Tischlermeister, Hauptplatz 26 | 19. Cainelli Dominik, Straßenbauuntern., Moysesstr. 12 |
| 8. Annerl Maximilian, Oberlehrer, Moysesstraße 2 | 20. Scherbaum Hugo, Fachschuldirektor, Bittsburg. 3 |
| 9. Piringer Josef, Landwirt, Schmiedestraße 5, 7 | 21. Luger Leopold, Zimmermann, Ybbslände 17 |
| 10. Bene Gottfried, Tischlermeister, Hauptplatz 1 | 22. Seidl Wilhelm, Lehrer, Sandgasse 4 |
| 11. Wenninger Leopold, Bäckergehilfe, Ybbslände 15 | 23. Reitmayer Johann, Eisenbahner, Schmiedestraße 9 |
| 12. Dr. Mayrhofer Otto, Zahnarzt, Hauptplatz 13 | 24. Nusser Franz, Tischlermeister, Sandgasse 2. |

Wer es mit dem Wohl unserer Heimatgemeinde ehrlich meint und eine sparsame, zielbewußte Verwaltung unseres Marktes will, wer seine Heimat liebt und Ordnung, Recht und Freiheit für jedermann wünscht, der wähle am 10. November die Männer der

Christlichsozialen-Großdeutschen Arbeitsgemeinschaft!

Immer vorwärts — nie zurück!

das soll die Lösung unserer Vertreter in der neuen Gemeindestube sein. So wie unter der Leitung unseres bewährten Listenführers Bürgermeister Ludwig Resch in den letzten fünf Jahren lebenswichtige Fragen des aufstrebenden Gemeinwesens zufriedenstellend gelöst wurden — wir verweisen auf den Ausbau der Wasserleitung, des Elektrizitätswerkes und des Krankenhauses — so setzen wir uns für die nächsten Jahre folgende Aufgaben, deren Verwirklichung wir stets mit aller unserer Kraft erstreben wollen:

Behebung der Wohnungsnot

durch weitestgehende Unterstützung und Förderung der Eigenheim-Siedlungsbewegung;

Rascheste Fertigstellung des Krankenhauses

sowie weitere größtmögliche Förderung des Feuerwehr- und Sanitätswesens, ferner sachgemäße Lösung der Friedhofsfrage;

Bau einer neuen Hauptschule

für Knaben und Mädchen; gesunde Klassenzimmer für alle Kinder!

Vergrößerung des Schwimmbades,

den zeitgemäßen Anforderungen entsprechend;

Die Gemeinde-Angestellten,

welche stets ihre ganze Kraft in den Dienst unserer Verwaltung stellen, können unserer wirksamen Vertretung ihrer Interessen sicher sein!

Pflege des Straßenwesens

(Pflasterung, Bekämpfung der Staubplage, entsprechende Beleuchtung);

Lösung der Verkehrsfragen,

die den wirtschaftlichen Aufschwung der Bevölkerung immer mehr beeinflussen;

Förderung von Handel und Gewerbe

durch Vergabe öffentlicher Arbeiten an die heimische Geschäftswelt;

Erhaltung der Industrien,

wie Metallwerk und Heizhaus, wegen ihrer außerordentlichen wirtschaftlichen Bedeutung;

Förderung aller Bestrebungen, die auf die

körperliche und geistige Erziehung

unseres Volkes hinwirken.

Nicht Parteipolitik,

sondern nur sachliche Gesichtspunkte dürfen bei der Lösung aller Fragen des Gemeinwesens maßgebend sein!

Wir erhoffen den wirtschaftlichen Emporstieg der unteren sozialen Schichten unseres Volkes, das Blühen von Handel, Gewerbe und Industrie im Wege des Wirtschaftsfriedens. Wir wollen arbeiten und nicht kämpfen! An unfruchtbarer Häßpolitik geht jedes Volk zugrunde! Nicht gegeneinander, sondern miteinander! Das ist das Gebot der Stunde.

Volk von Amstetten!

Wollt Ihr diesen zielbewußten Arbeitsplan verwirklichen helfen, wollt Ihr verhindern, daß ein wirtschaftstötender Stillstand plaggreift oder daß unsere wirtschaftlichen Kräfte durch demagogische Kunststücke überspannt werden, so wählt die Liste des sozialen und wirtschaftlichen Fortschrittes, den

Nationalen Wirtschaftsblock!

(Wahlgemeinschaft der Großdeutschen, Nationalsozialisten und Gewerbetreibender).

Liste des Nationalen Wirtschaftsblocks

- | | | |
|--|--|--|
| 1. Ludwig Resch, Oberlehrer i. R., Bürgermeister, Waidhofnerstraße 96. | 12. Franz Sattler, Bauamtsleiter, Neuhäuser Graben 5. | 24. Josef Handn, Sekretär, Burgfriedstraße 7. |
| 2. Hermann Kolar, Postoberoffizial, Kamarithstraße 6. | 13. Josef Schimek, Maurermeister, Neuh. Graben 30. | 25. Adolf Habiger, Friseur, Rathausstraße 7. |
| 3. Josef Gruber, Wagnermeister, Spartassedirektor, Hauptplatz 23. | 14. Alois Hofbauer, Kanzleioffizial, Waidhofnerstraße 33. | 26. Franz Kern, Verschieber, Ardaggerstraße 33. |
| 4. Mag. Wolfgang Mitterdorfer, Apotheker, Hauptplatz 17. | 15. Dr. Ernst Pfanhäuser, Rechtsanwalt, Willenstraße 3. | 27. Rudolf Neumann, Oberoffizial i. R., Bahnhofstraße 26. |
| 5. Emil Korner, Kaufmann, Wienerstraße 8. | 16. Stefan Schwarz, Kaufmann, Hauptplatz 22. | 28. Josef Geyrhofer, Schmiedemeister, Hauptpl. 5. |
| 6. Wilhelm Grunert, Rechnungsrat, Heimgasse 18. | 17. Leo Poserth, Maschinenmeister, Ardaggerstr. 78. | 29. Alexander Reichert, Güterkassenführer, Schulstraße 13. |
| 7. Richard Pazel, Mechaniker, Schulstraße 6. | 18. Edmund Vogl, öffentlicher Notar, Klosterstr. 14. | 30. Franz Jarveleder, Finanzresident, Waidhofnerstraße 33. |
| 8. Paul Pawlik, Lokomotivführer, Wienerstraße 93. | 19. Rudolf Handlos, Kaufmann, Wienerstraße 1. | 31. Dominik Fraunbaum, Gastwirt, Wörthstr. 18. |
| 9. Dr. Ferdinand Silewinaz, prakt. Arzt, Bahnhofstraße 7. | 20. Hans Schönleitner, Industrieangestellter, Preinsbacherstraße 34. | 32. Johann Groh, Magazinmeister, Wienerstraße 37. |
| 10. Hans Preisegger, Drogist, Wienerstraße 14. | 21. Markus Piger, Steueramtsdirektor, Ardaggerstraße 17. | 33. Rudolf Geyrhofer, Tapezierer, Hauptplatz 5. |
| 11. Josef Arzberger, Assistent der B.-B. i. R., Burgfriedstraße 5. | 22. Ferdinand Edelmann, Kaufmann, Hauptplatz 8. | 34. Karl Wallner, Wagenfabriker, Roseggerstr. 11. |
| | 23. Ludwig Kuttelwascher, Postadjunkt, Feldstraße 7. | 35. Gustav Fuchs, Cafetier, Wienerstraße 2. |
| | | 36. Rudolf Greiner, Tischlermeister, Waidhofnerstraße 108. |
| | | 37. Johann Sauer, Tischlermeister, Ardaggerstr. 28 a. |

Große Wählerversammlung

Donnerstag den 7. November 1929, 8 Uhr abends im Saal Hotel Sinner

Es sprechen: Landtagsabgeordneter Regierungsrat **Ing. Scherbaum** über **Gewerbefragen**

Bürgermeister **Ludwig Resch** über „Die letzten 5 Jahre Gemeinbearbeitung“.

Erscheinet zahlreich!

Erscheinet zahlreich!